Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und  Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 87. Dienstag, den 30. October 1894. Jahrgang III.

Pränumerationspreise: Für Wien: ohne Zustellung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. „ „ mit Zustellung ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.

Einzelnexemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **26. October 1894** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Raimund Grübl und des Vice-Bürgermeisters Dr. Albert Richter.

Bürgermeister Dr. Grübl: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Gem.-Rath Ritt. v. Neumann entschuldigt sein Ausbleiben von der heutigen und den nächsten Sitzungen; die Gem.-Räthe Schneiderhan, Lechner, Dolainski und Haßfurther entschuldigen ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung.

2. Das Festcomité zur Veranstaltung des Johann Strauß-Jubiläums theilt mit, dass es eine Denkmünze hat prägen lassen, und bittet um Aufnahme dieser Münze in die Sammlung des städtischen Museums. Gleichzeitig wird der Betrag von 814 fl. 31 kr. für die Armen der Stadt Wien gewidmet als Erträgnis des Promenadefest-Concertes am 14. October.

3. Herr Gustav Ritt. v. Leon hat zur Vertheilung an Arme ohne Unterschied der Confession den Betrag von 300 fl. gespendet.

4. Ein Ungenanntseinwollender hat anlässlich des Ablebens seiner Mutter zur Vertheilung an Arme des XIV. Bezirkes den Betrag von 100 fl. gespendet.

5. Herr Moriz Edl. v. Kuffner hat für die Abtheilung für schwachsinnige Kinder, Ottakring, Anastasius Grüngasse 16 und 18, den Betrag von 50 fl. gespendet.

6. Der Seidenzeugfabrikant Firma S. Trebitsch & Sohn hat einen Betrag von 50 fl. zum Holzankaufe für Arme im Bezirke Neubau gespendet.

7. Ein Ungenanntseinwollender hat dem Centralvereine zur Ausspeisung armer Schulkinder den Betrag von 1000 fl. gespendet.

Den Spendern wird der Dank votiert.

8. Die Geschäftsführer der 66. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte sprechen im Namen des Naturforschertages ihren Dank für das warme Interesse aus, welches die Verhandlungen des Naturforschertages bei der Gemeindevertretung gefunden haben, sowie für das dieser Versammlung in so hohem Maße zum Ausdrucke gebrachte Entgegenkommen.

9. Das Presbyterium der evangelischen Gemeinde Augsburger Confession ladet ein zur 100jährigen Jubiläumsfeier, welche am 31. October aus Anlass des 100jährigen Bestandes der evangelischen Schule stattfindet.

10. Ich beehre mich, anzuzeigen, dass der Stadtrath beschlossen hat, im kommenden Fasching zu dem gleichen Zwecke wie in den Vorjahren wieder einen Ball der Stadt Wien zu veranstalten und mit dessen Durchführung den Bürgermeister zu betrauen.

11. Herr Gem.-Rath Leopold Brauneiß hat in der letzten Sitzung interpelliert wegen des Übelstandes, welcher sich bei der Mariahilferlinie aus der Demolierung der dort bestandenen Objecte ergibt. Ich habe die Ehre, diesfalls Folgendes zu berichten:

Der gegenwärtige Zustand der durch die Demolierung der ehemaligen Linienamtsgebäude und der Kapelle bei der Mariahilferlinie gewonnenen Flächen ist die naturgemäße Folge der Demolierung.

Eine Planierung wird demnächst gleichzeitig mit der projectierten Regulierung und Fortsetzung der Bürgerspitalgasse bis auf den neuentstandenen freien Platz vorgenommen werden.

Die Beseitigung der dermalen noch bestehenden Obst- und Zeitungs-Verschleißhütten wird mit 1. December d. J. erfolgen.

Für die entsprechende definitive Regulierung des ehemaligen Linienamtsplatzes, sowie für die geradlinige Fortführung der Wallgasse bis zur Gürtelstraße wird im Pflasterpräliminare pro 1895 Vorsorge getroffen werden.

12. Herr Gem.-Rath Röhrl hat wegen verschiedener Vorgänge auf dem Markte in Fünfhaus interpelliert. Ich habe die Ehre, diesfalls Folgendes zu berichten:

Nach § 4 der Marktordnung für die Stadt Wien wird die Dauer des Marktverkehres durch den Stadtrath für jeden Marktplatz besonders bestimmt.

Für den Fünfhauser Markt in der Schönbrunnerstraße ist diesfalls der Stadtraths-Beschluss vom 5. April 1894, Z. 1615, maßgebend, wonach auf diesem Markte der nachmittägige Verkauf von Obst, Südfrüchten und Blumen bis zum Eintritte der Dämmerung gestattet ist.

Das Marktamt handelt demnach nur diesem Beschlusse gemäß, wenn es Marktparteien, welche der Aufforderung, den Verkauf nach Eintritt der Dämmerung einzustellen, keine Folge leisten, beanständet und zur Anzeige bringt.

13. In der Sitzung vom 19. October hat Gem.-Rath Dr. Lueger auf verschiedene Objecte hingewiesen, welche nicht in der richtigen Baulinie stehen und unter anderem auch das Haus des früheren Gem.-Rathes Herrn Löblich als ein solches bezeichnet. Der Vorsteher des IX. Bezirkes, Herr Franz Löblich, richtet infolge dessen folgende Eingabe an mich (liest):

„Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Nach dem stenographischen Berichte über die letzte Gemeinderaths-Sitzung am 19. October d. J. hat Herr Gem.-Rath Dr. Lueger anlässlich der Verhandlung über die Parcellierung der Liechtenstein'schen Brauhausrealität auch meinen Namen genannt, und zwar in der Weise, als ob mir bei dem vor nun bald 12 Jahren stattgehabten Umbaue meines Hauses, Nussdorferstraße Nr. 21, in meiner damaligen Eigenschaft als Gemeinderath irgendein Vortheil oder eine besondere Begünstigung zugewendet worden wäre. Gegen eine derartige Zumuthung muss ich mich auf das entschiedenste verwahren. Ich bitte Sie, geehrter Herr Bürgermeister, diese wenigen Zeilen in der heutigen Sitzung des löblichen Gemeinderathes zur Verlesung zu bringen."

Ich bitte um Mittheilung des Einlaufes.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

14. Anfrage des **Gem.-Rathes Bachofen v. Echt:**

Bei Einverleibung der Vororte mit Wien übergab die Gemeinde Nussdorf unter anderem auch ein Capital von circa 21.000 fl., welches zum Zwecke der Erweiterung des dortigen Kindergartens gesammelt worden war. Die Pläne und Kostenüberschläge des zu errichtenden Gebäudes lagen bereits fertig vor, der Bau aber unterblieb damals auf ausdrücklichen Wunsch des verstorbenen Herrn Bürgermeisters Dr. Prix eben wegen der bevorstehenden Einverleibung. Da nunmehr aber durch den geschehenen Ankauf der neben der Schule gelegenen Murous-Gründe diese Erweiterung jetzt um so leichter auszuführen ist, so erlaubt sich der Gefertigte die Anfrage,

wann der Herr Bürgermeister geneigt ist, diese Angelegenheit in Erwägung zu ziehen und die Absichten der ehemaligen Gemeinde Nussdorf zu verwirklichen?

Bürgermeister: Ich werde über den Gegenstand Erhebungen pflegen und in der nächsten Sitzung hierüber berichten.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

15. Interpellation des **Gem.-Rathes Steiner:**

Am 21. October 1894 erschien in mehreren öffentlichen Blättern unter der Rubrik „Gemeinde-Angelegenheiten" ein Aufsatz, in welchem erzählt wurde, dass der Bezirksausschuss Döbling in seiner am 18. d. M. abgehaltenen Sitzung für eine Bauunternehmung, welche eine öffentliche Arbeit um den Betrag von 1 Million Gulden übernommen hat, die Erwerbsteuerquote von 21 fl. vorgeschlagen habe. Nach einer Notiz der „Reichspost" sollen der Bezirksvorsteher Österreicher, ferner die Bezirksausschüsse Langweber und Püringer diejenigen Herren sein, die sich in diesem Falle für die 21 fl.-Quote eingesetzt haben.

In Anbetracht des Umstandes, dass bei kleinen Geschäftsleuten die Steuern rücksichtslos erhöht und eingetrieben werden (Sehr richtig! links), während hier augenscheinlich bei dem Bemessungsvorschlage eine Ausnahme gemacht werden wollte, stelle ich die Anfrage:

Ist es wahr, dass der Bezirksausschuss Döbling den obigen Beschluss fasste, und wenn ja, was gedenkt der Herr Bürgermeister zu thun, um in Zukunft ähnliche haarsträubende, das öffentliche Gerechtigkeitsgefühl verletzende Beschlüsse der Bezirksvertretung des XIX. Bezirkes hintanzuhalten?

Bürgermeister: Zuerst muss ich die gebrauchten Ausdrücke wie: „haarsträubend" und „das öffentliche Gerechtigkeitsgefühl verletzende Beschlüsse der Bezirksvertretung" auf das allerentschiedenste zurückweisen (Unruhe links. — Gem.-Rath Hawranek: Warum denn?) . . . auf das allerentschiedenste zurückweisen. Der Gemeindeausschuss hat innerhalb seiner Competenz gehandelt und ist gewiss nach seinem Gewissen und nach seiner Überzeugung vorgegangen. (Gelächter links.)

Gem.-Rath Gregorig: Das ist sehr gut. Das ist ein sehr dehnbares Gewissen.

Bürgermeister: Darf ich bitten. — Gegen diesen Beschluss der Bezirksvertretung kann ich also nichts verfügen (Gem.-Rath Gregorig: Das zeigt die liberale Partei in ihrer Größe!) Herr Gem.-Rath Gregorig, mäßigen Sie sich. (Gem.-Rath Steiner ruft dazwischen.) Herr Gem.-Rath Steiner, ich bitte um Ruhe. (Rufe links: Aber keine Idee, was liegt denn daran, das ist ein Scandal!)

Gem.-Rath Gregorig: Das ist ein unerhörter Scandal!

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Gregorig, ich rufe Sie zur Ordnung. Mäßigen Sie sich.

Gem.-Rath Gregorig: Ich danke, unter solchen Umständen macht mir das eine Ehre!

Gem.-Rath Steiner: Eine solche Antwort vom Bürgermeister ist unerhört!

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Steiner, ich rufe Sie zur Ordnung. (Rufe links: Aber wahr ist es! — Große Unruhe links.)

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

Interpellation des **Gem.-Rathes Seiler.** (Fortdauernde große Unruhe links. — Bürgermeister gibt das Glockenzeichen. — Gem.-Rath Steiner ruft: Das ist eine schöne Gesellschaft!)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Steiner, wegen dieses Ausdruckes: „das ist eine schöne Gesellschaft", welchen Sie offenbar an den Gemeinderath gerichtet haben — ist das so?

Gem.-Rath Steiner: Die ganze liberale Partei, das ist die Partei, die das Volk betrügt. (Beifall links.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Steiner, ich rufe Sie nochmals zur Ordnung und zeige Ihnen unter einem an, dass, wenn Sie mich noch einmal veranlassen, Sie wegen dieser Excesse zur Ordnung zu rufen, ich gezwungen bin, Sie auszuschließen. (Unruhe. — Rufe links: Die anderen [rechts] excedieren!)

Ich habe bis jetzt das größte Maß von Geduld an den Tag gelegt, und jeder wird mir das Zeugnis ausstellen, dass ich bis jetzt immer vermieden habe, mich irgendwie hinreißen zu lassen. (Beifall rechts.) Sollte jetzt aber auch diese letzte Ermahnung resultatlos sein, so wäre ich gezwungen, mit größter Strenge gegen Sie vorzugehen. (Gem.-Rath Gregorig: Das macht uns nichts, das ist uns nur eine Ehre!) Herr Gem.-Rath Gregorig, ich schließe Sie von der heutigen Sitzung aus.

Gem.-Rath Gregorig (den Saal verlassend): Ich danke sehr, das macht mir eine große Ehre, Herr Bürgermeister, wegen dieser Geschichte ausgeschlossen zu werden. (Bravo-Rufe und Händeklatschen links. — Lebhafte Unruhe links. — Rufe seitens des Gem.-Rathes Steiner.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Steiner, ich schließe Sie von der heutigen Sitzung aus. (Lebhafte Unruhe links. — Rufe: Alle soll er ausschließen!)

Gem.-Rath Steiner: Sie, Herr Bürgermeister, und Ihre Collegen! Wenn Sie die Interessen der Millionäre nicht wahren, werden Sie nicht gewählt. (Stürmische Rufe rechts: Ruhe!) Sie sind ein Vertreter der Capitalisten, ein Vertreter der Millionäre, kein Volksmann! (Lebhafter Beifall links. — Lebhafter Widerspruch rechts und Rufe: Ruhe!) Es ist mir ein Vergnügen, deswegen ausgeschlossen zu werden.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Steiner, ich ersuche Sie, jetzt den Saal zu verlassen.

Gem.-Rath Steiner: Ich will Ihnen nur meine Meinung sagen. (Unruhe und Widerspruch rechts. — Rufe links: Ruhig, Juden!)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Steiner, wenn Sie den Saal nicht verlassen ...

Gem.-Rath Steiner: Rufen Sie die Polizei, thun Sie das. Rufen Sie die Polizei! Sie sind ein Mann, der die Millionäre auf Kosten des kleinen Mannes hier vertritt und vertheidigt. (Rufe links: So ist es!) So, ich habe die Ehre, Herr Bürgermeister. Das sind Sie. (Lebhafter Beifall links und Rufe links: Bravo, Steiner! — Anhaltender Lärm. — Gem.-Rath Steiner verläſst den Saal.)

(Während des Versuches der weiteren Verlesung der folgenden Interpellation entsteht neuerliche lebhafte Unruhe links.)

Bürgermeister: Meine Herren! Ich theile Ihnen jetzt Folgendes mit: Es war nicht der geringste Anlaſs zu irgendeiner Erregung. (Lebhafter Widerspruch und Zwischenrufe links.) Ich bitte, jetzt habe ich das Wort. Ich habe Sie wiederholt gebeten (Lebhafte Unruhe links), wiederholt gebeten, mir die weitere Verhandlung nicht unmöglich zu machen. Es war fruchtlos. Wenn Sie die Verhandlung weiter stören, so werde ich einfach die Sitzung schließen (Rufe links: Das wäre das Beste!) und werde die Verantwortung dafür, daſs die Gegenstände nicht erledigt werden, Ihnen überlassen. (Anhaltende Unruhe. — Gem.-Rath Strobach: Diese Stadtrathsjäger!) Herr Gem.-Rath Strobach setzen Sie sich! (Gem.-Rath Strobach: Danke, ich bin nicht müde. — Heiterkeit. — Die Unruhe dauert an.) Meine Herren! Ich versichere Sie, ich werde die Sitzung schließen und werde jede Sitzung schließen, bis es möglich ist, in Ruhe zu verhandeln. (Unruhe und Rufe links: Es wäre gut, wenn ein Regierungs-Commissär käme!)

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

16. Interpellation des **Gem.-Rathes Seiler:**

In der Sitzung der Control-Commission für Markt- und Approvisionierungs-Angelegenheiten vom 25. October d. J. wurde nach eingehender Berathung die Dringlichkeit der sofortigen Errichtung von Kühlanlagen in der Großmarkthalle anerkannt. Nachdem ein diesbezüglicher Antrag wegen Errichtung von Kühlanlagen in den Souterrainlocalitäten der Großmarkthalle bereits im Vorjahre von mir gestellt, die betreffenden Localitäten mit Beschluſs des Gemeinderathes gekündigt wurden, die bestandenen Hindernisse bezüglich der Bahnanlagen, welche schuld an der Verzögerung waren, behoben, ebenso auch die diesbezüglichen Arbeiten vom Magistrate fertiggestellt sind, erlaube ich mir die höfliche Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, das Referat wegen Errichtung von Kühlanlagen in den Souterrainlocalitäten der Großmarkthalle ehebaldigst dem Gemeinderathe zur Beschluſsfassung vorzulegen."

Bürgermeister: Wird in der nächsten Sitzung beantwortet werden.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

17. Interpellation des **Gem.-Rathes Beutnitz:**

Durch die Demolierung des an der Seite des VI. Bezirkes gelegenen Theiles, des Mariahilfer Linienamtsgebäudes, wurde ein großer Complex freigelegt, so daſs es jetzt möglich ist, das dort gegen die Wallgasse abbiegende Tramwaygeleise in gerader Richtung der Schönbrunner- und Mariahilferstraße geführt werden kann.

Es würde dadurch einem großen Übelstande abgeholfen, dessen Abstellung umsomehr anzustreben wäre, als dadurch eine große Verkehrs-Misère beseitigt wird.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu richten:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, sofort die geeigneten Erhebungen anzuordnen und auf Grund derselben der Wiener Tramway-Gesellschaft aufzutragen, das betreffende Geleise geradlinig durchzuführen?

Bürgermeister: Wird in der nächsten Sitzung beantwortet werden.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

18. Anfrage des **Gem.-Rathes Strobach:**

Fast kein Tag vergeht, wo nicht laute Klagen und Beschwerden der Bewohner des V. Bezirkes über den erbärmlichen Tramwayverkehr bei mir einlaufen. Alle Stände, besonders aber die Beamten, welche rechtzeitig in ihrem Bureau eintreffen sollen, klagen bitter über die langen Pausen, da es meistens 15 bis 18 Minuten dauert, ehe ein Wagen dahergerollt kommt. Selbstverständlich ist dann derselbe so überfüllt, daſs an ein Einsteigen gar nicht zu denken ist und die Procedur des Wartens von neuem angeht. Dieser Vorgang wiederholt sich manchesmal drei- bis viermal hintereinander, so daſs der Passagier schon längst an Ort und Stelle wäre, wenn er den Weg zu Fuß zurückgelegt hätte.

Da nun ein derartiger Verkehr den Bedürfnissen und Interessen des fahrenden Publicums in keiner Weise entspricht und einer Großstadt unwürdig ist, stelle ich an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Ist derselbe endlich geneigt, bei der hohen k. k. n.-ö. Statthalterei auf den Nothschrei der Wiener Bevölkerung gegenüber dem scandalösen Treiben der Wiener Tramway-Gesellschaft aufmerksam zu machen und mit seiner vollen Autorität dafür einzutreten, daſs den berechtigten Wünschen der Bevölkerung Achtung verschafft und so wenigstens die schreiendsten Übelstände beseitigt werden?

Bürgermeister: Wird in der nächsten Sitzung beantwortet werden.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer:

19. Eine weitere Anfrage des **Gem.-Rathes Strobach** (liest):

Das äußerst langsame Tempo, welches bei der Herstellung des Sammelcanales am rechten Wienufer eingeschlagen wurde, hat den lebhaften Unwillen der Bewohner des V. und XII. Bezirkes in hohem Maße hervorgerufen. Dazu kommt noch, daſs im Laufe der Woche die Arbeit seitens der Arbeiter wegen Lohnstreitigkeiten eingestellt wurde.

Da nun während des Baues durch die Erdaushebungen nicht allein der Verkehr gestört ist, sondern auch die in der Nähe befindlichen Geschäfte ungemein leiden, wäre eine rascheres Fortschreiten der Arbeiten im höchsten Grade nothwendig.

Ich stelle daher die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, seinen Einfluſs dahin geltend zu machen, daſs das schleppende Tempo dieser die Anrainer im höchsten Grade belästigenden Arbeiten aufgegeben und in der Folge rascher gearbeitet werde?

Bürgermeister: Wird in der nächsten Sitzung beantwortet werden.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

20. Antrag des **Gem.-Rathes Schlögl** und Genossen: Durch die Umlegung des Tramwaystranges von der Plankengasse in die Ullmannstraße im XIV. Bezirke wird die Straße vor den Häusern Nr. 65, 67 und 69 derart schwer für Fuhrwerk und Passanten zu passieren, dass es als dringend nothwendig erscheint, mit den betreffenden Hauseigenthümern in Unterhandlung zu treten, damit die Straße endlich verbreitert werde.

Selbe Hauseigenthümer wären gewiss bereit, gegen eine bessere Entschädigung ihres abzutretenden Grundes, ihre Häuser umzubauen, was zur Entwicklung dieses Bezirkes beitragen möchte.

Begründet wird dieser Antrag durch die dortige Enge der Straße, des Tieferliegens des Trottoirs, die unmittelbare Nähe des communalen Amtshauses, Sparcassa und Bezirksgericht.

Bürgermeister: Wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt.

Schriftführer Gem.-Rath Mayer (liest):

21. Antrag der **Gem.-Räthe Büsch, Dobeš, Dr. Geßmann** und Genossen:

Unter den zahlreichen bisher in die Öffentlichkeit gedrungenen Projecten zur Schaffung einer dauernden und großartigen humanitären Institution aus Anlass des 50jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I., unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn, ist der von dem Bezirksausschusse Herrn Josef Kasson in der Bezirksvertretung des XII. Wiener Gemeindebezirkes vor circa zwei Monaten gestellte Antrag auf Schaffung einer Altersversorgungscassa für selbständige Gewerbetreibende und alle geistigen wie körperlichen Arbeiter, die vermögenslos sind und auf keine anderweitigen Ruhegenüsse Anspruch haben, einer der berücksichtigenswertesten, der zugleich die weitestgehende Unterstützung der Großcommune Wien verdient.

Es erlauben sich daher die ergebenst Gefertigten folgenden Antrag zu stellen:

1. Der löbliche Gemeinderath der Stadt Wien wolle sich im Petitionswege an die hohe Regierung und die beiden Häuser des hohen Reichsrathes wenden, damit im Wege der Gesetzgebung die gesetzliche Grundlage für eine solche allgemeine Zwangscassa zum Behufe der Altersversorgung vom 60. Lebensjahre aufwärts geschaffen werde, so dass ein solches Institut bis zum Jahre 1898 bereits functioniere.

2. Der Magistrat wird beauftragt, die erforderlichen statistischen Erhebungen für die Schaffung eines solchen Institutes mindestens in der Beschränkung auf die Stadt Wien zu pflegen und dem löblichen Gemeinderathe ehebaldigst vorzulegen.

Bürgermeister: Wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung unterzogen werden.

Gem.-Rath Hawranek (zur Geschäftsordnung): Herr Bürgermeister, wir haben vier Seiten auf der gedruckten Tagesordnung, dann haben wir noch extra eine geschriebene Tagesordnung, und Sie berufen nur eine Sitzung in der Woche ein. Ich frage Sie, mit welchem Rechte Sie von dem gewöhnlichen Usus abgekommen sind, statt zwei Sitzungen nur eine abzuhalten? (Rufe rechts: Das gehört in eine Interpellation!)

Bürgermeister: Darauf habe ich zu erwidern, dass es Sache des Bürgermeisters ist, die erforderlichen Sitzungen anzuberaumen. Haben Sie den Wunsch, dass mehr Sitzungen abgehalten werden, oder haben Sie den Wunsch, eine außerordentliche Sitzung abhalten zu lassen, so steht Ihnen nach der Geschäftsordnung das entsprechende Rechtsmittel offen.

Gem.-Rath Kaspar (zur Geschäftsordnung): Auf der gedruckten Tagesordnung ist schon seit Monaten ein wichtiges Referat: „Regulierung der Diäten, Wagen- und Kostgelder für die städtischen Beamten und Diener." (Gem.-Rath Hawranek: Ah, da geschieht nix!) Ich erlaube mir, an den Herrn Bürgermeister die bescheidene Anfrage zu richten, ob er nicht geneigt wäre, diesen Gegenstand auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen zu setzen? (Rufe rechts: Das ist eine Interpellation!)

Gem.-Rath Dr. v. Billing (zur Geschäftsordnung): Bekanntlich habe ich die Ehre gehabt, über diesen Gegenstand zu referieren — vielleicht war der geehrte Herr Vorredner damals nicht anwesend — und es wurde von Seite des Gemeinderathes beschlossen, ein Comité von 11 Mitgliedern zusammenzusetzen, welches diese Ordnung durchzuprüfen und dann im Vereine mit dem Referenten an den Gemeinderath heranzutreten hätte. Dieses Comité ist bisher noch nicht gewählt worden; sobald dasselbe gewählt sein wird, wird es seine Thätigkeit beginnen. (Gem.-Rath Pursch t: Das dauert aber lange!)

Bürgermeister: Wir kommen zur Tagesordnung. Ich bitte Herrn Gem.-Rath Witzelsberger zum Referate.

22. (8126.) **Referent Gem.-Rath Witzelsberger:** Ich habe die Ehre zu referieren, bezüglich eines Zuschusscredites zur Ausgabs-Rubrik XX 6 b. Bei den letzten Bränden wurden die Schläuche Nr. 6 der städtischen Feuerwehr so übel zugerichtet, dass eine Nachschaffung nothwendig ist. Die Kosten derselben betragen 543 fl. 10 kr. Die betreffende Rubrik ist erschöpft. Es wird daher beantragt, einen Zuschusscredit von 543 fl. 10 kr. zur Rubrik XX 6 b zu gewähren.

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Beschluss: Behufs Anschaffung von Druckschläuchen für die städtische Feuerwehr wird zur Rubrik XX 6 b ein Zuschusscredit per 543 fl. 10 kr. bewilligt.

23. (8320.) **Referent Gem.-Rath Mayer:** Es wird ein Zuschusscredit in der Höhe von 286 fl. gefordert. Es ist nämlich nothwendig, zur Unterbringung der Actenstücke im Präsidium Kästen anzuschaffen. Es ist als zweckmäßig erkannt worden, Aufsätze auf die in den Vorzimmern der Präsidialbureaux befindlichen Kästen zu machen. Die hiefür vorgeschlagenen Kosten betragen 286 fl.

Ich bitte in Anbetracht der Nothwendigkeit diesen Zuschusscredit zu bewilligen.

Bürgermeister: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Beschluss: Behufs Anschaffung von 7 Aufsätzen für die Actenkästen in den Vorzimmern des Präsidialbureaus wird zur Rubrik IV 2 a ein Zuschusscredit per 286 fl. bewilligt.

24. (8102.) **Referent Gem.-Rath Mayer:** Die Herren wissen, dass leider noch nicht in allen Bezirken oder eigentlich noch in sehr wenigen neuen Bezirken die Hochquellen-Wasserleitung eingeführt ist, so dass durch Zufuhr das nöthige Wasser versorgt werden muss. Nachdem nun der Herbst ein sehr trockener ist, während man früher geglaubt hat, doch schon mehr Wasser zur Verfügung zu haben, muss diese Zufuhr fortgesetzt werden. Es muss auch Vorsorge getroffen werden, dass, im Falle Schnee eintritt, die nothwendige Mehrbespannung da ist. Die Mehrkosten, die dadurch erforderlich sind und von der Buchhaltung zusammengestellt wurden, betragen 28.000 fl., und Sie werden ersucht, einen Zuschusscredit in dieser Höhe zu bewilligen.

Bürgermeister: Keine Einwendung? — Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Zur Rubrik XXXII 12 „Zufuhr von Trinkwasser im Bedarfsfalle" wird ein Zuschusscredit von 28.000 fl. bewilligt.

25. (8285.) **Referent Gem.-Rath Stiaßny:** Der Oberst-Auditor Georg Ritt. v. Kalmar ist um die Bekanntgabe der Baulinie für die Realität 78 Landstraße Hauptstraße eingeschritten. In der Beilage Nr. 249, welche sich im Besitze der geehrten Mitglieder befindet, legt Ihnen der Stadtrath ein Project für die Herstellung eines Straßenzuges vor, welcher eine Verbindung zwischen der Ungargasse und Landstraße Hauptstraße bezweckt. Dieser Straßenzug, welcher eine geradlinige Verlängerung der Posthorngasse bildet, wird zuerst die Ungargasse, dann die Otto- und Arenberggasse kreuzen, wird die Boerhavegasse in sich aufnehmen und vorerst in die Landstraße Hauptstraße münden; in seiner künftigen Fortsetzung, die allerdings hier nur angedeutet ist und nicht Gegenstand des heutigen Beschlusses werden soll, wird dieser Straßenzug bis zur bestehenden Kübeckstraße seine Fortsetzung und sein Ende an der Donaucanallände finden. Im Laufe dieses Straßenzuges — wobei ich bemerke, dass die Straße selbst eine Breite von 15·17 m erhalten wird — wird ein Platz projectiert, welcher durch die verlängerte Posthorngasse und Neulinggasse einerseits, durch die Otto- und Arenberggasse andererseits gebildet wird.

Der Stadtrath kann Ihnen diesen Straßenzug als einen zweckmäßigen und rationellen bezeichnen, weil bei demselben auf die durch ihn durchschnittenen Realitäten in entsprechender Weise Rücksicht genommen worden ist und diese Realitäten zu beiden Seiten Baustellen erhalten werden, welche sich zur Verbauung vollkommen eignen.

Ich habe die Ehre, Ihnen folgenden Antrag vorzulegen (liest):

„Als Baulinien für den Straßenzug in der Verlängerung der Posthorngasse von der Ungargasse bis zur Landstraße Hauptstraße werden die Linien A B, C D, E F einerseits und G H, L M, N O andererseits mit einer gleichmäßigen Straßenbreite von 15·17 m bestimmt.

Hiedurch wird ein öffentlicher Platz projectiert, der durch die zukünftigen Baufronten der verlängerten Posthorngasse, der Neulinggasse, dann durch die der Otto- und Arenberggasse bestimmt wird."

Ich bitte, diesem Antrage Ihre Zustimmung zu geben.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Keine Einwendung; angenommen.

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gebrachte Referenten-Antrag.

26. (2173.) **Referent Gem.-Rath Wurm:** Beilage Nr. 250 betrifft die Baulinienbestimmung für die Josefstädter Kaserne und deren Umgebung. Für die Baulinienbestimmung der Josefstädter Kaserne sind schon verschiedene Projecte ausgearbeitet worden und auch solche, welche beabsichtigt haben, die ganze Baufläche zu parcellieren und für Bauplätze zu verwenden. Dagegen hat der Bezirksausschuss Josefstadt Stellung genommen und hat vor allem den Wunsch ausgesprochen, es möge in der Mitte des ganzen Complexes eine Gartenanlage geschaffen werden.

Als das Kriegsministerium zur Begutachtung dieses Projectes eingeladen wurde, hat die Transactionsabtheilung im Namen des Kriegsministeriums erklärt, dass es sich mit diesem Projecte nicht einverstanden erklären könne, und hat verlangt, dass, wenn schon Gartenanlagen gemacht werden, dieselben an der Peripherie angelegt werden sollen, nämlich zwischen der verlängerten Florianigasse, der Skodagasse und dem alten Theile der Florianigasse. Das wären Gartenanlagen, welche den Hauptzweck, für welchen sie bestimmt sein sollen, nicht erfüllt hätten, nämlich zu Kinderspielplätzen wären sie gewiss nicht geeignet gewesen.

Darum wurde seitens des Stadtrathes die Idee des Bezirksausschusses Josefstadt aufgenommen und eine solche Baulinienbestimmung in Antrag gebracht, nach welcher in der Mitte des ganzen Complexes eine große Gartenanlage, welche zugleich zu Kinderspielen zu dienen hat, geschaffen werden soll. Diese große Anlage hat, von Façade zu Façade gemessen, eine Breite von 70 m und eine Länge von circa 125 m. Die eigentliche Gartenanlage wird natürlich verschmälert durch die nothwendigen Straßenanlagen, hat aber noch immer eine Breite von 46 m. Dann wurde bei der Baulinienbestimmung darauf Rücksicht genommen, dass in der Achse der verlängerten Florianigasse gegen den Gürtel zu eine Kirche gebaut wird, nämlich die Breitenfelderkirche, deren Grundstein kürzlich gelegt wurde und welche bereits im Baue begriffen ist, also ein monumentales Gebäude, daher es wünschenswert ist, die Florianigasse in größerer Länge in die Achse dieses Gebäudes zu stellen. Das ist dadurch erreicht worden, dass unmittelbar nach der Lerchengasse schon eine gerade Abzweigung der neuen Florianigasse stattfindet, während die alte Florianigasse gegen die Skodagasse sich wendet und die Skodagasse gegen die Albertgasse führt und dazwischen noch einige Bauplätze gewonnen werden. Die Albertgasse selbst ist bei dieser Baulinienbestimmung derart etwas geändert worden, damit sie sowohl mit der Achse der alten schmäleren Albertgasse, als auch mit der Achse der verlängerten Schottenfeldgasse übereinstimmt.

Es ist der Verkehrszug, der die Schottenfeldgasse mit dem alten Theile der Albertgasse verbindet, von sehr großer Bedeutung, indem dadurch weiter eine Verbindung vom IX., VIII., VII. und VI., Bezirke zum X. Bezirke stattfindet.

Die übrigen Straßenbreiten, welche entstehen, sind möglichst den dortigen Verhältnissen angepasst. Der Stadtrath wollte ursprünglich 16 m Breite auch für die Nebenstraßen; allein die Transactionsabtheilung hat dagegen Stellung genommen und ganz präcise den Wunsch ausgesprochen, dass die Straßenbreiten auf 14 m reduciert werden mögen. Dieser Verschmälerung konnte der Stadtrath nicht zustimmen, aber nachdem es sich um kleinere Straßenstücke handelt und viele in der Nähe liegenden Straßen nur 11·58 m Breite besitzen, hat der Stadtrath diesem Wunsche insofern Rechnung getragen, als er diese kurzen Stücke mit 15 m bestimmt. Auch die mittlere Gartenanlage wurde von Seite der Transactionsabtheilung zu breit gefunden, und diese hat eine wesentliche Verschmälerung verlangt, der auch nur zum Theile Rechnung getragen wurde. Es ist die Gartenanlage, wie gesagt, noch immer in dieser großen Ausdehnung projectiert.

Die Anträge, welche demnach der Stadtrath stellt, sind folgende (liest):

„Es werden als Baulinien bestimmt:

für die Florianigasse neuer Theil: l m I, R S, V W, Y Z einerseits, n o E, a b c andererseits, 15·17 m Breite;

für die Florianigasse alter Theil: i k p einerseits, n H F, d c andererseits, 15·17 m Breite;

für die Albertgasse: A B einerseits, G l andererseits, 22 m Breite;

für die verlängerte Schottenfeldgasse: f v, t r einerseits, g w, u s andererseits, 16 m Breite;

für die Josefstädterstraße: G K, L M einerseits, e f, g h andererseits, 15·17 m bis 17·07 m Breite." Bedauerlicherweise ist der Straßenzug Josefstädterstraße nicht breiter als 8 m. (Weiterlesend:)

„für die verlängerte Feldgasse: H F E, I K einerseits, d a, R P, O L andererseits, 15 m Breite;

für die neue Gasse: S Q, N M einerseits, T V andererseits, 15 m Breite;

für den Platz: P Q einerseits, O N andererseits, 70 m Gesammtbreite, 46 m Gartenbreite."

Gem.-Rath Rosenstingl: Bevor ich mich auf das Detail einlasse, bitte ich mir zu erlauben, einige allgemeine Bemerkungen zu machen. Es scheint, dass dies bereits mehrmals von mir geschehen ist, aber es scheint auch, dass gewisse Dinge öfter gesagt werden müssen. Ich werde mir zunächst einen Vergleich erlauben, der vielleicht wie alle anderen etwas hinkt, aber doch gewiss gestattet ist. Wenn Sie den Plan von Wien anschauen, so tritt das radiale System so prägnant hervor, wie bei keiner anderen Großstadt, deren Plan ich bisher kennen gelernt habe, und ich glaube daher sagen zu dürfen, dass Radialstraßen mit Bezug auf die zweifache Bewegung des gehenden und fahrenden Publicums angelegt werden müssen, die dort stattfindet, nämlich zu gewissen Stunden eine Bewegung von der Peripherie zum Centrum und eine andere in anderen Stunden vom Centrum zur Peripherie. Wenn ich nun annehme, dass etwa der Stephansplatz das Herz des ganzen Organismus sein dürfte und diese Straßen gleichsam die Venen oder Arterien sind, so werden Sie diesen Vergleich nicht gar zu gewagt finden. Wenn Sie aber auf die Theorie nichts geben, so brauchen Sie sich nur in einer solchen Straße aufzustellen und Sie werden finden, dass der Verkehr in einer solchen Gasse in dem Maße, als sich dieselbe dem Centrum nähert, dichter wird, und umgekehrt, je mehr sich dieselbe vom Centrum entfernt, weniger dicht wird, weil natürlich das Publicum von den Seitengassen zum Centrum hereinströmt und umgekehrt in den Abendstunden sich wieder in den Seitengassen vertheilt. Man sollte nun meinen, wenn neue Baulinien geplant werden — und ich habe da von der Concurrenz für den Generalbaulinienplan große Wirkung erhofft, spüre aber nichts davon — dass auf diese Thatsache gebürende Rücksicht genommen werde. Es wäre mindestens geboten, derartige Radialstraßen vom Gürtel bis zum Ring gleichbreit zu machen. Ich für meine Person gehe aber noch weiter und möchte in logischer Folge verlangen, dass solche Straßen in dem Maße, als sie sich dem Centrum nähern, verbreitert werden.

Hier finden Sie nun wieder zwei Beispiele, wo nicht nur keine Verbreiterung gegen die Stadt zu geplant wird, sondern direct das Umgekehrte. Sie finden hier die Florianigasse und die Josefstädterstraße, welche merkwürdigerweise von der Linie herein bis zur Albertgasse mit 17 m dotiert sind, von der Albertgasse herein zu aber nur mit 15 m.

Nun, meine Herren, glaube ich, dass mindestens verlangt werden soll, dass diese Straßen mit 17 m weitergeführt und nicht verengt werden, wenn sie sich dem Centrum nähern. Ich erlaube mir daher die Bitte, diesen Antrag auf 15 m Breite nicht anzunehmen, sondern die Breite mit mindestens 17 m zu belassen, eventuell, wenn thunlich, auf 18 m zu vermehren.

Ich glaube, dass speciell die Josefstädterstraße berufen sein wird, einmal eine sehr große Rolle zu spielen. Wenn Sie nämlich den Plan ansehen, so wird diese Straße in Verbindung mit anderen Straßen sich einmal bis hinaus an die Gehänge der Berge ziehen; sie hat jetzt schon eine Länge von circa 8 bis 9 km und dürfte dann vielleicht 15 km erreichen.

Darauf muss man heute Rücksicht nehmen, wir können ja Baulinien nicht etwa vom December bis Jänner bestimmen, sondern müssen Sie so bestimmen, dass sie für 40, 50 und 60 Jahre eine gewisse Berechtigung haben.

Das ist der eine allgemeine Grund, der mich veranlasst, diesen Antrag zu stellen. Ich habe aber speciell bei der Josefstädterstraße noch einen Grund. Sie werden sehen, dass hier die Tramway ein Stück von der Lerchengasse bis zur Albertgasse eingeleisig geht und dann wieder ein Ausweichgeleise besitzt.

Nun, meine Herren, ich glaube, jeder von Ihnen, der einmal einen Tramwaywaggon benützt hat, der auf einer solchen eingeleisigen Strecke gefahren ist, wird es gefühlt haben, dass es mindestens unangenehm ist, auf einer solchen Strecke zu fahren. Das ist eine Verkehrsstörung, die ja nur als Provisorium betrachtet werden darf und die nur durch die Noth der Verhältnisse geboten war, die man aber so bald als möglich zu beseitigen die Pflicht hat.

Das ist meine Meinung. Wenn wir nun in die Lage kommen, eine solche Tramway-Trace von einer eingeleisigen in eine zweigeleisige in absehbarer Zeit zu verwandeln, sollte man diese Gelegenheit benützen. Wenn die Josefstädterstraße nun in dem von mir angeregten Sinne auf wenigstens 17 m verbreitert würde, so könnte ein Doppelgeleise eingelegt werden, und ich glaube, dass wir damit der Bevölkerung gewiss einen Dienst erweisen. Und nun etwas anderes. Ich bitte, einen Blick auf die Skodagasse, rechts im Plane, zu werfen und zu sehen, wie hier diese verlängerte Skodagasse oder wie sie sonst heißen wird, gegen die Albertgasse zu verläuft, und den Baublock anzusehen, der hier projectiert ist. Wir haben hier zwei dreieckige Baublöcke, von denen man wieder sagen muss, das sind Steinhaufen, bei denen von einer 15percentigen Freihaltung des Grundes keine Rede sein kann. Wir bauen jetzt nicht mehr Zinskasernen, sondern Zinsthürme. (Sehr richtig!)

Es wird ja jedes Haus so hoch gebaut, als es überhaupt möglich ist, bis zu 25 m.

Wenn ich das berücksichtige, muss ich sagen, dass mir 15 Percent bei einem so hohen Gebäude ohnedies schon viel zu wenig erscheint, dass man aber, wenn man solche Blöcke projectiert, nothgedrungen wieder das Gesetz wird umgehen, und 11, 10 oder ich weiß nicht wie viel Percent Freihaltung des Baugrundes wird erlauben müssen. Man zwingt den Bauherrn selbst dazu und muss schließlich sagen: es geht nicht anders, es ist kein Platz da. Freilich wird dann wieder eingewendet: das Haus hat sehr viel Gassenfront, es kommt viel Luft von der Gasse herein. Ich wohne zufällig am Neubau, wo in einer Weise gebaut worden ist, die für mich das Ideal von Städtebau wäre, wo große Blöcke sind, alle Höfe mit Gärten, die im Inneren zusammenstoßen, so dass beinahe jedes Haus aus Gärten reine Luft empfängt. So war es wenigstens bisher und ist es theilweise noch. Es wird natürlich infolge unseres leider sehr lückenhaften Baugesetzes immer schlechter und werden wahrscheinlich eines Tages auch solche Steinhaufen draußen sein, wie in anderen Bezirken, die einer geradezu brutalen Bauwuth ausgesetzt sind.

Da läfst sich nichts machen. Ich lege aber auf Luft, die in die Hinterräume gelangt, genau soviel Wert, wie auf jene in den Vorderräumen. Ich möchte mir daher folgenden Vorschlag erlauben. Ich glaube, dass das Tramwaygeleise von der Skodagasse bis

zur Josefstädterstraße ganz gut umgelegt werden könnte. Es gäbe da zwei Alternativen, die ich dem löblichen Stadtrathe zum Studium empfehlen möchte, nämlich die Alternative: Skodagasse— (die auch reguliert werden soll) Laudongasse—Albertgasse. Das wäre eine Alternative; oder von der Skodagasse durch die verlängerte Feldgasse mit der directen Einmündung unten bei der Lerchengasse, um dort in die Josefstädterstraße zu gelangen.

Ich beantrage diese Umlegung des Tramwaygeleises aus dem einfachen Grunde, weil es damals natürlich war, dass die Tramway so gelegt worden ist, weil man eben nicht anders konnte. Die Josefstädter Kaserne hat hier dieses Vieleck gebildet, und man hat nicht daran denken können, dass es sobald anders werden könne; man hat also die Tramway nolens volens so hereingelegt. Nachdem die Josefstädter Kaserne in einer gewissen Zeit entfernt werden soll, so scheint ein zwingender Grund nicht vorhanden zu sein, dass die Tramway hier bleibt, sondern man könnte dieselbe von hier entfernen, wodurch es möglich wäre, dass dieses Dreieck gänzlich wegfällt und dass ein Viereck entstünde, weil die ganze verlängerte Skodagasse dadurch entfallen könnte. Es wäre für die Commune gewiss ein Vortheil insofern, als sich der Verkehr ganz gleich vermittelt durch die neue Florianigasse, und die Commune hat sich für ewige Zeiten so und so viel in Straßenerhaltung erspart. Das ist kein kleiner Vortheil. Der andere Vortheil bestünde darin, dass das Kriegsministerium oder eine andere — ich weiß nicht welche — Behörde hier die maßgebende ist, eine bessere Verwertung ihres Grundstückes sich ermöglichen würde. Es ist ja gar keine Frage, dass, wenn man sich dieses Vieleck voll denkt, die Parcellierung besser wird, weil lauter rechtwinkelige Parcellen entstehen und auch die Häuser dann wieder so zusammenstoßen, dass, wie ich es erwähnt habe, innerhalb dieser Häuser ein Luftreservoir möglich ist. Die Commune macht es dann wenigstens möglich, dass die Leute so bauen, wie es halbwegs vernünftig ist. Thun es die Leute nicht — nun vielleicht bekommen wir mittlerweile ein anderes Baugesetz — so können wir nichts dafür; uns kann kein Vorwurf daraus entstehen. Wenn wir aber den Baublock so machen, wie es vorgeschlagen wird, dann trifft uns die Schuld, und unsere Kinder und Kindeskinder werden uns schlechten Dank wissen, dass wir Millionen und Millionen für sanitäre Zwecke ausgeben, und wo es sich um Licht und Luft handelt, nichts thun.

Ich würde Ihnen daher auch empfehlen, den Antrag anzunehmen, dass hier eine Abänderung gemacht werde, sei es, dass in dem einen oder anderen Sinne die Tramway durch die Albert- oder Feldgasse geführt wird, aber mit dem Endzwecke, hier einen Baublock zu schaffen. Ich freue mich sehr, dass die Florianigasse in dieser Weise geplant ist, wie ich es hier auf dem Plane sehe; es ist das sehr hübsch und der Abschluss der Perspective durch die Kirche wird auch ein ganz schönes architektonisches Bild geben. Ich kann mich aber nicht befreunden mit der Belassung des anderen Theiles der Florianigasse. Man wird mir sagen, dass hier ein Haus steht, das erst im Jahre 1842 gebaut worden ist. Meine Herren, ich für meine Person habe vor der Jugend der Häuser überhaupt keinen Respect; wenn es sich darum handelt, eine Verbesserung zu schaffen, so bin ich bereit, ein Haus niederreißen zu lassen, welches im vorigen Jahre gebaut worden ist. Ich habe da gar keinen Respect, noch vieler weniger habe ich ihn natürlich dann, wenn das betreffende Haus das ganz nette Alter von 52 Jahren erreicht hat.

Ich kenne die Detailverhältnisse hier nicht genau genug; vielleicht wird mir da widersprochen und mit Gründen entgegengetreten werden, denen ich nichts entgegensetzen kann, ich weiß das nicht; aber ich glaube, es wäre doch der Mühe wert, diesen Gegenstand noch einmal zu erörtern, und zwar in der Weise, dass dieses Stück der Florianigasse, welches Sie hier bei dem unteren Baublock sehen, ebenfalls fallen gelassen werde und dass beide Baublöcke für die Zukunft zusammengezogen werden. Das ist ohnedem Zukunftsmusik. Die Linien a bis b und a bis d können immer dem Baue übergeben werden, und es würde nur nothwendig sein, die Linien d c einstweilen offen zu lassen. Ebenso wäre es dann möglich, diesen ganz kleinen Bau, zwischen Feld- und Skodagasse, der aus dem Jahre 1884 stammt — ein ganz merkwürdiges Inselchen, das Sie da sehen — in absehbarer Zeit zu entfernen und auch hier eine Arrondierung platzgreifen zu lassen, so dass dann die Skodagasse in die Kreuzung der Feldgasse mit der Laudongasse einmünden würde. Das ist der letzte Punkt.

Nun, meine Herren, Sie sehen, ich habe hier mehrere Abänderungsvorschläge gemacht, aber ich kann Ihnen nicht zumuthen, dass Sie sich das alles jetzt im Augenblicke genau vergegenwärtigen und darüber schlüssig werden. Die Sache ist doch auch eine ziemlich wichtige; wir machen ja etwas, was für viele, viele Jahre Geltung haben soll, und ich denke, es liegt nichts daran, wenn man sich dazu ein bisschen Zeit lässt. Ich cumuliere daher meine einzelnen Anträge jetzt in einen Schluss-Antrag, welcher dahin geht, es möge beschlossen werden, dieses Referat zu vertagen und es möge der Stadtrath eingeladen werden, eine zweite Skizze in dem Sinne, wie ich sie mir zu beantragen erlaubt habe, zu verfassen; so werden die Herren in die Lage kommen, einen Vergleich zwischen den beiden Alternativen anzustellen und — wie ich glaube — in dieser Frage viel leichter schlüssig zu werden.

Ich thue es zwar sonst nicht gerne, auf irgendeinen Erfolg meinerseits hinzuweisen, ich möchte es aber jetzt doch thun — vielleicht werden sich die Herren daran nicht mehr erinnern, weil vielleicht jemand hier ist, der in dieser Richtung irgendwelche Zweifel hegt. Ich habe mir seinerzeit, als Ihnen die Vorlage wegen der Gürtelstraße am Hundsthurm gebracht wurde, erlaubt, einen ähnlichen Vertagungs-Antrag zu stellen, und Sie waren damals so gütig, denselben anzunehmen. Später wurde ein Referat erstattet, welches sich mit meinen Anträgen vollständig deckte, und ich glaube, dass es sehr gut ist, dass das geschehen ist; es hat sich ja auch der Stadtrath hinterdrein damit befreundet, und für die Commune war dies umso leichter, als die Sache nun viel schöner ist, und für den Verkehr sowie für den communalen Säckel überhaupt daraus große Vortheile erwachsen sind. Ich will damit nicht sagen, dass hier ein analoger Fall vorliegt, aber sie ersehen aus diesem Beispiele, dass es bei derartigen größeren Dingen gut und nützlich ist, wenn man sich die Sache zweimal überlegt, und dass es besser ist, wenn man zur Auswahl zwei Pläne vor sich hat, als dass man sagen muss, ich nehme das an oder ich lehne es ab. Im anderen Falle hat man aber Gelegenheit zur Wahl, und ich bitte daher, meinen Vertagungs-Antrag anzunehmen.

Bürgermeister: Ich möchte bitten, dass der Herr Redner noch die Güte hätte, die einzelnen Anregungen, die er gegeben hat, zu Anträgen zu formulieren.

Gem.-Rath Stehlik: Meine Herren! Wenn man auf diesen Plan sieht und die Kaserne in ihren Details kennt, so muss man

sagen, dass man wirklich hier ein infames Zwickel sieht. Wahrhaftig, Herr Bürgermeister, Sie verzeihen mir schon.

Bürgermeister: Ich bitte, sich zu mäßigen; es ist ja nicht nothwendig, solche Kraftausdrücke zu gebrauchen.

Gem.-Rath Steßlik: Soll ich nicht sprechen?

Bürgermeister: Bitte, sprechen Sie.

Gem.-Rath Steßlik: Dann bitte ich, mich nicht zu unterbrechen. (Heiterkeit.) Der Herr Referent hat — man versteht ihn ein bisschen schwer — von 70 m Gesammtbreite und 140 m Gartenbreite gesprochen. Nun weiß ich nicht, ob das richtig gesprochen ist oder nicht. Ich habe von 140 m gehört, hier steht aber P O 70 m Gesammtbreite und O N 46 m Breite.

Nun gut. Wenn man schon einen so großen Grund erwirbt und die Gemeinde Wien für die Zukunft etwas thun will — was sie auch soll, nachdem wir heute fast alle Gärten in den inneren Bezirken zur Verbauung bringen — so soll man einen Park und nicht ein „Parkerl" schaffen. Der Zwickel ist geradezu scandalös, Herr Bürgermeister. Die Herren, welche die Pläne gemacht haben, hätten mehr Herz haben können für eine grüne Flur, sie haben kein „Flurherz", sie haben nur ein „Thurmherz", sie wollen nur Narrenthürme in die Höhe bauen. Jedes Haus hat einen Narrenthurm! Der Zwickel hier ist ebenso unberechtigt eingesetzt, dass jeder Laie, der etwas Grünes sehen will, es einsieht. Warum? Ich werde Ihnen das documentieren. Wenn man schon so sparsam ist, so sollte man doch wenigstens nicht diese zwei Zwickel hineinmachen. Ich will keinen Antrag stellen. Ich glaube aber, es sind doch genug Leute vom Baufache hier, die diese Unschönheiten erkennen werden.

Gem.-Rath Hawranek: Auch ich muss mich gegen diese beiden Zwickel aussprechen und den Antrag des Collegen Rosenstingl unterstützen, weil ich denselben für ganz richtig halte. Ich glaube nicht, dass das schon nach dem neuen General-Regulierungsplane gemacht worden ist, denn so etwas wäre gewiss nicht prämiiert worden. Es ist jedenfalls unschön, Häuser so zu bauen, dass sie scharfe Ecken machen. Ich als Josefstädter muss mich insbesondere gegen diesen scandalösen Zwickel aussprechen und schließe mich dem Antrage des Collegen Rosenstingl an, dass das Referat zurückgeleitet und ein anderer gefälligerer Plan vorgelegt werde.

Referent (zum Schlussworte): Ich habe nur zu sagen, dass selten bei einer Parcellierung so reichliche Gartenanlagen und so breite Straßen geboten werden, wie hier. Die Albertgasse hat eine Breite von 22 m, der mittlere Platz hat eine Breite von 70 m und ist in der Länge nahezu noch einmal so groß; es wird von 140 m wenig fehlen. Was nun die Straßen anbelangt, so bitte ich zu berücksichtigen, dass die Josefstädterstraße und die Florianigasse in ihrem zur Stadt führenden Theile beiderseits zumeist neugebaute Häuser besitzen, welche leider nach der Baulinie gebaut wurden, der eine geringe Straßenbreite zugrunde lag. Die Josefstädterstraße hat in dem Theile von der Kaserne angefangen bis zur Stadt eine Breite von 8°, die Florianigasse gleichfalls, und stehen dort lauter neugebaute Häuser.

Wenn wir also heute die Baulinie ändern, so bezwecken wir damit gar nichts und diese Änderung dieser Baulinien ist auch nicht Gegenstand des Referates, sondern das Referat lehnt sich an die bereits bestehenden Baulinien an. Das läßt sich heute nicht mehr ändern. Dieser Zustand findet sich in den meisten Straßen, weil der Wert der Gründe gegen die Stadt zu steigt und die Straßen daher enger werden.

Was die Anlage zwischen der Skoda- und Florianigasse betrifft, so ist die gerade Durchführung der Florianigasse absolut nothwendig schon in Rücksicht auf den Bau der Kirche. Es ist unmöglich, den alten Theil der Floriani- und der Skodagasse aufzulassen, denn in beiden Straßen sind verhältnismäßig neue Häuser. Ich weise nur auf das Eckhaus der Feld- und Skodagasse hin, welches im Jahre 1884 gebaut wurde. Es ist unmöglich, vor diesem Hause plötzlich alles zuzumauern und eine Gasse aufzulassen, welche beiderseits Façaden und wertvolle Realitäten besitzen wird. Je weniger Straßen wir hier bewilligen, desto ungünstiger wird die Verbauung, und diese Dreiecke sind durchaus nicht so klein, dass sie nicht noch rationeller zu Geschäftshäusern verbaut werden könnten. Die Lage für Geschäftshäuser ist da zwischen der Skoda- und Florianigasse eine brillante, denn in beiden Straßen herrscht ein großer Verkehr. Sie müssen berücksichtigen, dass eine große Grundentwertung eintreten würde, wenn man eine ganze Reihe von Façaden cassieren und an Stelle der Gassen Bauplätze machen würde. Ob das vom sanitären Standpunkte zu empfehlen wäre, ist fraglich, denn es entstünden meist Hoftracte, wo die Leute kein Licht und keine Luft hätten. Hier sind aber noch genügend große Bauplätze geschaffen und diese haben so viel Luft und Licht von der Straße, dass für die sanitären Verhältnisse mehr als hinreichend gesorgt ist. Ich bitte, den Plan, welcher reiflich durchdacht ist und die Zustimmung der Transactions-Abtheilung gefunden hat, welche doch in Action treten muss, um überhaupt die Kasernen zu parcellieren, anzunehmen und ersuche höchst dringend, diese Sache nicht noch weiter hinauszuschieben und die Anträge des Stadtrathes anzunehmen.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung.

Gegen den Referenten-Antrag stellt Herr Gem.-Rath Rosenstingl folgende Anträge: Der Gemeinderath wolle beschließen, das Referat sei zu vertagen. Der Stadtrath sei zu beauftragen, eine zweite neuerliche Skizze im Sinne folgender Anregungen vorzulegen:

a) die Josefstädterstraße und die Florianigasse seien von der Kreuzung der Albertgasse gegen den Ring zu auf die Breite von mindestens 17·07 m, womöglich aber auf 18 m zu bringen;

b) es wäre eine Verlegung des Tramwaygeleises von der Skodagasse zur Josefstädterstraße in Aussicht zu nehmen und dasselbe entweder durch die Laudongasse oder durch die Lerchengasse zur Josefstädterstraße zu führen;

c) die verlängerte Skodagasse sei gänzlich aufzulassen;

d) die Auflassung der alten Florianigasse wäre von der Fuhrmannsgasse bis zur Lerchengasse in Aussicht zu nehmen.

Ich werde den Vertagungs-Antrag Rosenstingl mit diesen vier Anträgen unter einem zur Abstimmung bringen — wenn nicht eine getrennte Abstimmung der vier Punkte verlangt wird.

Gem.-Rath Dr. Lueger (zur Abstimmung): Meine Herren! Ich könnte für den Antrag Rosenstingl nicht stimmen, ich bin aber dafür, dass er geprüft werde, was jedoch hier im Plenum eine absolute Unmöglichkeit ist. Ich habe daher nichts dagegen, dass der erste Antrag angenommen werde, nämlich die Zurückweisung an den Stadtrath, dass aber der zweite Antrag einfach dem Stadtrathe zugewiesen werde. (Zustimmung.) Ich würde daher bitten, die Abstimmung in dieser Weise zu veranlassen.

Bürgermeister: Es kann die Abstimmung auch nur diesen Sinn haben. Die Punkte a bis d sind Anregungen, welche der

Stadtrath, eventuell vorher das Bauamt zu prüfen hat; darüber hat der Stadtrath wieder zu referieren, und der Gemeinderath wird dann endgiltig entscheiden. Es wird Sache des Stadtrathes sein, entweder im Sinne der Anregungen des Herrn Gem.-Rathes Rosenstingl vorzugehen oder die Anregungen abzulehnen.

Gem.-Rath Rosenstingl: Wenn Sie Bedenken wegen der einzelnen Anträge haben, so bin ich im Interesse der Sache bereit, dieselben zurückzuziehen. Mir ist es lediglich darum zu thun, dass die Sache nochmals studiert wird. Ich lege gar keinen großen Wert auf die Anregungen; ich habe dieselben schnell geschrieben, vielleicht etwas übersehen, und werde mir erlauben, die Sache privatim weiter zur Sprache zu bringen. Also mir ist das ganz egal, wenn Sie nur für die Vertagung stimmen.

Bürgermeister: Die Beschlussfassung des Gemeinderathes über die einzelnen Punkte hat ja nicht den Sinn, dass einer dieser Punkte die Grundlage des neuen Referates bilden muss, sondern es sind Anregungen für die neuerliche Berathung des Gegenstandes. Da eine getrennte Abstimmung nicht gewünscht wird, bringe ich die vier Punkte unter einem zur Abstimmung mit dem Antrage, das Referat zu vertagen und den Stadtrath zu beauftragen, die Sache neuerlich zu studieren unter Berücksichtigung der vier vom Herrn Gem.-Rathe Rosenstingl angeregten Punkte.

Die Herren, welche mit diesem motivierten Vertagungs-Antrage gegen den Stadtraths-Antrag einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Das Referat wird vertagt. Der Stadtrath wird beauftragt, diese Angelegenheit unter Berücksichtigung folgender Anregungen einer neuerlichen Berathung zu unterziehen:

a) die Josefstädterstraße und die Florianigasse seien von der Kreuzung der Albertgasse gegen den Ring zu auf die Breite von mindestens 17·07 m, womöglich aber auf 18 m zu bringen;

b) es wäre eine Verlegung des Tramwaygeleises von der Skodagasse zur Josefstädterstraße in Aussicht zu nehmen und dasselbe entweder durch die Laudongasse oder durch die Lerchengasse zur Josefstädterstraße zu führen;

c) die verlängerte Skodagasse sei gänzlich aufzulassen;

d) die Auflassung der alten Florianigasse wäre von der Fuhrmannsgasse bis zur Lerchengasse in Aussicht zu nehmen.

27. (8188.) **Referent Gem.-Rath Paugoin:** Ich habe die Ehre für den abwesenden Herrn Gem.-Rath Ritt. v. Neumann einige dringende Referate zu erstatten, und zwar erstens zur Zahl 8188.

Es liegt ein Offert des Adolf Moghorosy auf käufliche Überlassung eines Theiles der Linienwallparcelle 414/31, Einl.-Z. 52 im IX. Bezirke, vor.

Wie die geehrten Herren aus der Planskizze ersehen, liegt der Grund an der Ecke der Klammergasse gegen den Linienwall zu in der Nähe der Währingerlinie. Der dem Bittsteller bereits gehörige Grund hat ein Ausmaß von 243 m². Der zu erwerbende Linienwallgrund ein solches vom 101 m². Um nun diesen Grund zur Verbauung bringen zu können, wird dem Käufer desselben die Verpflichtung auferlegt, einen Linienwallgrund im Ausmaße von 448 m² von der Gemeinde zu erwerben und außerdem noch das kleine Dreieck, welches im Plane mit den Buchstaben e h d bezeichnet ist, im Ausmaße von 10 m². Der Act war wiederholt im Stadtrathe. Die früheren Besitzer haben aber den Preis für die zu erwerbende Grundfläche nicht bezahlt und daher hat der Gesuchsteller den Grund käuflich erworben und bietet nun einen höheren Betrag, nämlich für den Grund per 101 m² und für die frei zu machende Fläche von 448 m² den Betrag von 6100 fl., d. i. 60 fl. 40 kr. per Quadratmeter. Er bittet auch, es möge die Gemeinde das kleine Dreieck, welches derzeit dem Ignaz Gerstle gehört, und nur ein Bruchtheil einer sehr großen Front ist, einlösen, was nothwendig ist, damit die Häuser I, II, III zur Durchführung gelangen können.

Vom Stadtrathe wurde schon dem früheren Besitzer dieser Realität die Zusicherung gegeben, dass der Stadtrath, wenn 6100 fl. geboten werden, dieses Anbot dem Gemeinderathe zur Annahme empfehlen werde.

Vom Stadtbauamte wird der eigentlich zu erwerbende Grund nur mit 35 fl. per Quadratmeter berechnet, dagegen der der Gemeinde gehörige Linienwallgrund mit 8 fl. angeschlagen, so dass das Stadtbauamt einen um 1019 fl. höheren Betrag ausrechnet. Der Stadtrath ist jedoch der Meinung, dass niemand imstande sei, einen solchen Betrag dafür zu bezahlen, und dass diese Forderung auch nicht ganz billig sei, nachdem diese Straße keinen so besonderen Wert hat, und in nächster Nähe das Irrenhaus sich befindet, das den Verkehr hemmt.

Er stellt demnach folgende Anträge (liest):

„1. Dem Adolf Moghorosy wird ein Theil des Linienwallgrundes, die Parcelle 414/31, Einl.-Z. 52 IX. Bezirk, Figur a b c a des Planes, im Ausmaße von circa 101 m² um die Pauschalsumme von 6100 fl. käuflich überlassen.

2. Vom Kaufschillinge ist ein Drittel nach Verständigung des Offerenten vor der Annahme des Offertes durch den Gemeinderath zu bezahlen. Der Rest ist am 15. März 1896 zu begleichen und mittlerweile mit 5 Percent halbjährig im vorhinein fälligen Zinsen zu verinteressieren.

3. Dem Käufer bleibt das Recht gewahrt, den Kaufschillingsrest auch vor dem obbezeichneten Termine einzubezahlen, wobei dann die Zinsen verhältnismäßig in Anrechnung gebracht werden. Als Sicherstellung des Kaufschillingsrestes sammt Nebengebüren ist auf dem zu erwerbenden Grunde das Pfandrecht primo loco zu Gunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich sicherzustellen.

4. Die Kosten der Vertragsausfertigung, der grundbücherlichen Einverleibung des Eigenthumes und Pfandrechtes und der Löschungsquittung, sowie die Übertragungsgebüren trägt der Käufer.

5. Der Käufer wird von der ihm nach der Bauordnung obliegenden Verpflichtung, die mit den Buchstaben d e h d umschriebene Fläche im Ausmaße von circa 10 m² einzulösen und der Gemeinde unentgeltlich als Straßengrund abzutreten, enthoben.

6. Die Gemeinde verpflichtet sich, den zur Gürtelstraße fallenden Theil der eingangs erwähnten Linienwallparcelle Figur b a g f e d b im Ausmaße von circa 448 m² als Straßengrund zur grundbücherlichen Abschreibung bringen zu lassen.

7. Die Schadloshaltung für diese Grundfläche ist bereits in dem vereinbarten Pauschalbetrage inbegriffen."

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: So oft hier ein Referat erstattet wird, wo die Commune etwas zu verkaufen hat, heißt es immer, der Grund ist nicht mehr wert. Das ist kaufmännisch ga-

nicht richtig. Gerade diese Linienwallgründe haben einen besonderen Wert für diejenigen, die sie zur Arrondierung brauchen, indem sie durch die Erwerbung dieser Gründe eigentlich erst das Hinterland zu etwas machen. Es sind das meistens Kopfgründe, welche für diese Leute gewiss großen Wert haben. Wiederholt ist vom Referententische gesagt worden: „Ah, das ist gut bezahlt, mehr kriegen wir nicht." Wenn ein Privatmann in dieser Lage wäre, würde er derartige Äußerungen absolut nicht thun. Ich glaube, dass diese Grundstücke doch etwas zu billig angesetzt sind, besonders wenn ich recht verstanden habe, dass das Bauamt um 1000 fl. mehr verlangt. Das Bauamt kennt die Verhältnisse gewiss so gut, als der löbliche Stadtrath, denn der Stadtrath nimmt oft nur den Act und liest ihn herunter. So kommt es, dass das ganze dann von der Beurtheilung des geehrten Stadtrathes abhängt. Ich beantrage also, dass das Bauamt, wenn ich recht verstanden habe, um 1000 fl. mehr verlangt, auf der Grundlage bleibe, welche das Bauamt uns vorgeschlagen hat. Ich beantrage daher, dass für diesen Platz 7000 fl. verlangt werden.

Gem.-Rath Tagleicht: Es wäre zu wünschen, dass nebst der Schätzung des abzutretenden Grundes, die von Seite des städtischen Bauamtes vorgenommen wurde, auch die Begründung, welche dieser Schätzung seitens des Bauamtes beigegeben wird, dem Gemeinderathe mitgetheilt werde. Es ist dann viel leichter, ein sachlicheres Urtheil sich zu bilden, als wenn man lediglich die Äußerungen des Herrn Referenten anhört, welche ja mitunter nicht fachmännisch sind. Ich erlaube mir daher, den Antrag zu stellen, dass das Gutachten des Stadtbauamtes über diesen Fall vorgelegt werde, eventuell dass der Antrag, der vorhin gestellt worden ist, zur Annahme gelange.

Bürgermeister: Dem Wunsche des Herrn Gem.-Rathes Tagleicht gemäß wird der auf die Schätzung dieses Grundstückes bezügliche Passus des Bauamtsreferates vorgelesen werden.

Referent (liest): „Das Bauamt bewertet den roth schraffierten Theil von 101 m² mit 35 fl. per Quadratmeter, d. i. mit insgesammt 3535 fl. und den gelb schraffierten Straßengrund mit Rücksicht auf die außerordentliche Breite von 22·76 m und der bedeutenden Fläche von 448 m², welche zur Activierung dieser Baustelle erforderlich wird, mit 8 fl. per Quadratmeter, das ist mit 3584 fl." Ich habe alles gesagt. (Rufe links: Wir haben es aber nicht gehört!) Bitte, ich habe es ziemlich deutlich gesagt. „Es wird daher beantragt, dem Gesuchsteller den roth schraffierten Grundtheil a b c a per 101 m² um den Pauschalbetrag von 7200 fl. zu überlassen," das ist 1100 fl., mehr als der Stadtrath beantragt hat.

Nun muss ich bemerken, dass das Referat im Stadtrathe vom Herrn Gem.-Rathe Neumann erstattet wurde, und dass Herr Gem.-Rath Neumann abwesend, und dass das ein Terminstück ist, und zwar läuft der Termin am 5. November ab, infolge dessen das Referat mir überwiesen wurde. Herr Gem.-Rath Neumann und auch andere Fachmänner des Stadtrathes haben sich nun der Ansicht angeschlossen, dass es unbillig ist, dass man den Gesuchswerber zwingt, 448 m² in einer Breite von 22·76 m² zu so hohem Preise einzulösen. Das hat der Stadtrath berücksichtigt, sonst wäre er nicht von dem Preise, der das Bauamt beantragt hat, abgewichen.

Gem.-Rath Bärtl: Ich unterstütze den Antrag des Herrn Collegen Grünbeck. Meine Herren, so oft man noch ein Referat zurückgewiesen hat, wo es sich um den Verkauf von Linienwallgründen gehandelt hat, hat man immer später mehr bekommen. Ich weiß mich nicht an einen einzigen Fall zu erinnern, wo es geheißen hätte: der Gemeinderath hat es zurückgeleitet, wir haben alles Mögliche gethan, aber wir haben nicht mehr bekommen können. Es wurde gewöhnlich referiert, der Mann hat sich doch herbeigelassen, mehr zu geben. Weil ich gerade beim Worte bin, möchte ich auch darauf hinweisen — und das sollte da berücksichtigt werden — dass ein Gemeinderath keine andere Gelegenheit hat, seine Meinung auszusprechen, als hier im Plenum. Früher, wo die Commissionen und Sectionen bestanden haben, war es anders, da hat man in denselben auf Verschiedenes hinweisen können. Der Herr Referent soll nicht sagen, die Gemeinde kann den Grund nicht besser verwerten, man sei froh, dass der Betreffende den Platz nimmt. Das ist nicht richtig, der Mann braucht den Platz, sonst kauft er ihn nicht. Glauben Sie, der Parcellierungswerber oder Bauherr wird sich diesen Grund vor der Nase wegkaufen lassen? O nein, meine Herren. In erster Linie haben wir das Interesse der Gemeinde und die richtige Verwertung von Grund und Boden zu vertreten. Ich möchte Sie bitten, versuchen Sie es und Sie werden sehen, Sie werden mehr bekommen. Solche Fälle waren in sehr großer Zahl schon da. Der Herr Gem.-Rath Baugoin weiß von der Finanzsection aus, welche Resultate wir selbst dort erzielt haben, wo die Herren vom Stadtbauamte und vom Magistrate und selbst die Gemeinderäthe, die in der Section gesessen sind, gesagt haben, es sei absolut unmöglich, mehr zu bekommen, und der Herr College Baugoin weiß das sehr gut. Auch durch meine Intervention sind tausende von Gulden der Gemeinde eingebracht worden. Nehmen Sie den Antrag Grünbeck an und Sie werden sehen, der Mann wird sich zu einem höheren Preise herbeilassen. Es ist nicht nothwendig, weil ein Termin ist, dass so gedrängt wird. Ich begreife das nicht, der Bauwerber kann gewiss noch vierzehn Tage warten. Ich möchte Sie also bitten, den Antrag Grünbeck anzunehmen.

Referent (zum Schlussworte): Ich bemerke, dass mit dem früheren Besitzer seit zwei Jahren Verhandlungen im Zuge waren, und dass es unmöglich war, einen Preis von über 5500 fl. zu erreichen, und dass der jetzige Besitzer diese Realität vor wenigen Monaten gekauft hat und neuerdings mit der Gemeinde in Verhandlung getreten ist, wahrscheinlich nur auf Grund dieses Beschlusses des Stadtrathes, weil dem damaligen Besitzer Platzer bekanntgegeben wurde, dass der Stadtrath bereit sei, eine Entschädigung von 6100 fl. für die Baustelle und den Linienwallgrund, der zur Gürtelstraße gehört, dem Gemeinderathe zu empfehlen. Das sind Dinge, die ich mitgetheilt habe. Die Sache zieht sich zwei Jahre hindurch. Ein anderer als dieser Hausbesitzer kann den Grund nicht brauchen. Man kann ihn vielleicht drängen, aber ich muss den Antrag des Stadtrathes aufrecht erhalten, und ich glaube, er ist auch gerecht.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Zuerst constatiere ich, dass 97 Gemeinderäthe anwesend sind. In Abänderung des Punktes 1 des Antrages, der dahin geht, das bezeichnete Grundstück um die Pauschalsumme von 6100 fl. zu verkaufen, bantragt Herr Gem.-Rath Sebastian Grünbeck, es sei ein Kaufschilling von 7000 fl. zu verlangen.

Ich bringe die höhere Ziffer zuerst zur Abstimmung und bitte die Herren, welche mit der Ziffer 7000 fl. einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Nach erfolgter Auszählung:) Es sind 49 Stimmen dafür. Der Antrag ist abgelehnt.

Dem Antrage des Stadtrathes gemäß bringe ich den Punkt 1 zur Abstimmung: Überlassung zum Preise von 6100 fl. Die Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Nach erfolgter Auszählung:) 47 Stimmen. Der Antrag ist abgelehnt.

Damit entfallen die übrigen Anträge.

Beschluss: Die Anträge, betreffend den Verkauf eines Theiles der Linienwallparcelle 413/31, Einl.-Z. 52, im IX. Bezirke an Adolf Mogyorosy um den Preis von 6100 fl., beziehungsweise 7000 fl., werden abgelehnt.

28. (8092.) **Referent Gem.-Rath Baugoin:** Ich habe ferner zur Zahl 8092, Beilage 254, ebenfalls an Stelle des Herrn Gem.-Rathes Ritt. v. Neumann zu berichten. Es betrifft dies das Offert der Herren Cabos & Schweinburg auf die Baustelle VII., Ecke Spittelberg- und Burggasse.

Die Herren, welche die Vorlage in Händen haben, ersehen aus dem Plane die daselbst dunkel schraffierte Baufläche, die der Gemeinde gehört, mit einem Flächenausmaße von 220·77 m², an der Ecke der Spittelberg- und Burggasse. Die anstoßende Figur in der Spittelberggasse Nr. 34 ist ein drei Stock hohes Gebäude, das in allen Stockwerken an der Vorderseite gegen die Burggasse fünf Fenster besitzt. Früher ist die Gemeinde wegen Ankauf dieses Hauses in Verhandlungen eingetreten — es war dies schon vor zwei Jahren — und es wurde das Haus der Gemeinde um 55.000 fl., dann um 50.000 fl. angeboten; die Anbote wurden aber von der Gemeinde als zu hoch abgewiesen.

Die beiden Unternehmer Cabos & Schweinburg haben nun das Haus von der Partei unter der Bedingung angekauft, dass ihnen der anstoßende Grund gegen die Burggasse zu käuflich überlassen werde. Dieser Grund wurde von den Schätzmeistern Lütge und Gürlich mit 80 fl. geschätzt, und das Bauamt bewertet diese Baustellen ebenfalls mit 80 fl.

Es kommt hier in Betracht zu ziehen, dass diese Baustelle nur dann diesen Wert repräsentiert, wenn sie vom Nachbareigenthümer angekauft wird, weil im anderen Falle nur ein sehr geringer Theil der Baustelle zur Verbauung gelangen könnte, da der Nachbar das Fensterrecht besitzt. Es haben nun die Herren Cabos & Schweinburg dem Gemeinderathe den Betrag von 80 fl. per Quadratmeter für diesen Grund angeboten; außerdem haben sie erklärt, in der Spittelberggasse eine Fläche im Ausmaße von 5·37 m² unentgeltlich in das Eigenthum der Gemeinde zu übergeben. Der Stadtrath ist auf dieses Anbot nicht eingegangen und hat beantragt, ein Comité einzusetzen. Das Comité hat mit den Herren Cabos & Schweinburg verhandelt. Nach langen und schwierigen Verhandlungen haben sich die Offerenten herbeigelassen, den Betrag von 85 fl. per Quadratmeter zu bieten. Aber auch auf diesen Antrag ist das Comité nicht eingegangen. Die Verhandlungen haben sich zerschlagen. Erst bei der Verhandlung im Vorsaale ist es zwei Herren des Comités gelungen, die Offerenten dahin zu bringen, den Pauschalbetrag von 20.000 fl. zu bieten, d. i. 90 fl. 60 kr. per Quadratmeter.

Das ist also das Resultat der Verhandlungen, und es muss bei dieser Gelegenheit bemerkt werden, dass, wenn auch die nebenanliegende Baustelle Burggasse Nr. 6 und 8, wo jetzt ein schönes Haus mit einer großen Front von 11 Fenstern steht, mit 119 fl. 14 kr. per Quadratmeter verkauft wurde, diese Baustelle in keinem Falle mit dem gleichen Werte zu bemessen ist, weil bezüglich der Verbauung Hindernisse bestehen, weil die Gassenfront eine sehr schmale ist und weil das anstoßende Haus erworben werden muss, um das ganze verbauen zu können.

Es wird nun von Seite des Stadtrathes folgender Antrag zur Genehmigung empfohlen ... (Rufe: Nicht vorlesen!)

Vice-Bürgermeister Dr. Richter (welcher während des vorstehenden Referates den Vorsitz übernommen hat): Ich bitte, die Anträge zu lesen, sonst kommen sie nicht ins Protokoll.

Referent: Die Anträge lauten (liest):

„1. Dem Christian M. Cabos und Alois Schweinburg wird der an der Ecke der Burg- und Spittelberggasse im VII. Bezirke gelegene Grund Cat.-Parc. 160/2 und 161, Einl.-Z. 134 und Cat.-Parc. 1807 (im Verzeichnisse für das öffentliche Gut inneliegend im Gesammtausmaße von 220·77 m² um den Pauschalbetrag von 20.000 fl. käuflich überlassen.

2. Der Kaufschilling ist derart zu entrichten, dass ein Drittel des Kaufpreises binnen acht Tagen nach Verständigung der Offerenten von der Annahme ihres Offertes durch den Gemeinderath, und der Kaufschillingsrest, welcher vom Tage der Einzahlung der ersten Rate mit 5 Percent halbjährig im vorhinein fälligen Zinsen zu verinteressieren ist, am 1. August 1895 bar zu Handen der städt. Hauptcassa zu bezahlen ist.

3. Den Käufern bleibt das Recht vorbehalten, den Kaufschillingsrest auch vor dem obgenannten Termine zu berichtigen, wobei die im voraus bezahlten Zinsen verhältnismäßig in Anrechnung gebracht werden.

4. Als Sicherstellung des Kaufschillingsrestes sammt Nebengebüren ist auf dem zu verkaufenden Grunde das Pfandrecht zu Gunsten der Gemeinde Wien primo loco grundbücherlich einzuverleiben.

5. Die Bezahlung der Kosten der Vertragsausfertigung, der Einverleibung des Eigenthums- und Pfandrechtes, der Löschungsquittung und der Vermögensübertragungsgebüren obliegt den Käufern.

6. Die Käufer verpflichten sich, den zu erwerbenden städt. Grund nur im Vereine mit der Area des Nachbarhauses Or.-Nr. 34 Spittelberggasse, Einl.-Z. 1079, VII. Bezirk, zur Verbauung zu bringen und willigen dieselben ein, dass diese Verpflichtung als Reallast zu Gunsten der Gemeinde Wien auf obiger Grundfläche im Range nach der Eintragung des Pfandrechtes für den Kaufschillingsrest grundbücherlich einverleibt werde.

7. Die Käufer erklären, anlässlich der Auflassung des der Realität Or.-Nr. 34 Spittelberggasse zustehenden Fensterrechtes gegen die Marzellingasse keinerlei Entschädigungsansprüche an die Gemeinde zu stellen.

8. Die Offerenten verpflichten sich, im Falle des Umbaues des von ihnen bedingungsweise angekauften Hauses Einl.-Z. 1079, VII. Bezirk, den von demselben zur Straße entfallenden Grundtheil per 5·37 m² lastenfrei und im richtigen Niveau ohne jede Entschädigung an die Gemeinde abzutreten und auf ihre Kosten ins Verzeichnis für das öffentliche Gut zu übertragen."

Ich bitte um Genehmigung dieser Anträge, indem ich nochmals versichere, dass sich das Comité alle mögliche Mühe gegeben hat, diesen Preis zu erlangen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Es ist niemand zum Worte gemeldet, wir können zur Abstimmung schreiten. Ich constatiere die Anwesenheit von 95 Mitgliedern des Gemeinderathes. Wenn keine Einwendung erhoben wird, bringe ich sämmtliche Anträge unter einem zur Abstimmung. (Zustimmung.) Ich bitte

jene Herren, welche die Anträge des Herrn Referenten annehmen, sich gefälligst von den Sitzen zu erheben. Ich bitte, zu zählen. (Nach einer Pause:) 70 Mitglieder des Gemeinderathes sind dafür. Der Antrag ist mit 70 Stimmen angenommen.

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gebrachte Referenten-Antrag.

29. (8327.) **Referent Gem.-Rath Vaugoin:** Ich habe noch für den Herrn Gem.-Rath Ritt. v. Neumann zu referieren. Christian Mörzinger-Cabos und Alois Schweinburg um Baubewilligung VIII., Langegasse 2. Die Baubewilligung wurde im eigenen Wirkungskreise des Magistrates den Gesuchswerbern gegeben. Es handelt sich nun um die Entschädigungsfrage für die Überlassung eines Risalites. Es wird bei diesem Hause, welches sehr viel abzutreten hat, der gewöhnliche Risalitvorsprung in der Tiefe von 15 cm und zwei Risalite zu je 5·40 cm, im Gesammtausmaße von 1·35 m^2 gegen Compensation einer doppeltgroßen Fläche des abzutretenden Straßengrundes beantragt. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Gem.-Rath Hawranek: Meine Herren! Ich wende mich dagegen, dass man einen doppelten Grund geben soll für . . .

Referent: Umgekehrt, er gibt den doppelten Grund.

Gem.-Rath Hawranek: Dann bin ich einverstanden.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte jene Herren, welche den Antrag des Referenten annehmen, sich von den Sitzen zu erheben. (Geschieht. — Nach erfolgter Auszählung:) 80 Stimmen dafür, der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Die Compensation des zur Risalitanlage beim Hause VIII., Langegasse 2, erforderlichen Grundes per 1·35 m^2 gegen eine doppeltgroße Fläche des abzutretenden Straßengrundes wird genehmigt.

30. **Vice-Bürgermeister Dr. Richter:** Wir haben auf der Tagesordnung eine Wahl und zwar von zwei Mitgliedern der Gewölbwach-Commission. Ich bitte, die Stimmzettel vorzubereiten.

(Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rathes Mayer geben die Mitglieder des Gemeinderathes die Stimmzettel ab.)

Ich bitte die Herren, die Plätze einzunehmen, weil die Auszählung nothwendig ist; es ist noch ein dringendes qualificiertes Stück zu erledigen. (Nach erfolgter Auszählung:) Es sind nicht 92 Herren anwesend. Ich bitte also zum Referate Herrn Gem.-Rath Dr. v. Billing.

31. (6046.) **Referent Gem.-Rath Dr. v. Billing:** Die österreichische Gesellschaft für Gesundheitspflege bittet um eine Subvention. Diese Gesellschaft, welche statutengemäß sowohl durch ihr Organ „Mittheilungen der österreichischen Gesellschaft für Gesundheitspflege" wie auch durch Versammlungen und Vorträge wirkt und thatsächlich in hygienischen und sanitären Fragen, welche die Gemeinde Wien betreffen, stets entsprechend Stellung genommen und auch Gutachten abgegeben hat, welches den Organen der Gemeinde zur Grundlage ihrer Arbeiten dienen, hat bisher eine Subvention von 200 fl. erhalten. Es wird um Fortsetzung der Bewilligung gebeten. Der Stadtrath beantragt mit Rücksicht auf diese Thätigkeit des Vereines, es wolle dem Gemeinderathe gefällig sein, wieder für die Jahre 1894, 1895 und 1896 unter den gewöhnlichen Vorbehalten eine Subvention von 200 fl. pro Jahr zu bewilligen. Diese Vorbehalte bestehen darin, dass die Gesellschaft verpflichtet ist, alljährlich den Thätigkeitsbericht vorzulegen, und der Gemeinderath sich vorbehalte, eventuell die Subvention für die Jahre 1895 oder 1896 zu widerrufen, wenn Verhältnisse eintreten sollten, welche den Fortbezug nicht gerechtfertigt erscheinen lassen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Keine Einwendung? Angenommen.

Beschluss: Der österreichischen Gesellschaft für Gesundheitspflege wird eine Subvention von je 200 fl. pro 1894, 1895 und 1896 unter den üblichen Vorbehalten bewilligt.

32. (6044.) **Referent Gem.-Rath Dr. v. Billing:** Das Marktcommissariat erhielt durch einen Gemeinderaths-Beschluss vom 8. November 1857 ein Gesammtpauschale für die Anschaffung der Kanzlei-Erfordernisse im Betrage von 283 fl. 12 kr. C.-M.

Im Jahre 1857 entfielen auf jeden Beamten ungefähr 50 kr. Pauschale, nach dem derzeitigen Stande der Beamten jedoch nur ein solches von sage 15 kr. Nun hat der Gemeinderath über Antrag des Stadtrathes beschlossen, die Pauschalien dahin zu organisieren, dass die Praktikanten und die Beamten der X. und XI. Rangclasse 52½ kr. monatlich bekommen, diejenigen der IX. und VIII. Rangclasse 70 kr., die Amtsvorstände 1 fl. 5 kr. Endlich wurde auch für die Diener ein Pauschale von 25 kr. pro Monat bewilligt. Die Billigkeit fordert nun wohl die Gleichstellung des Marktamtes, und wird demnach beantragt: Dem Amtsvorstande, der sich in der VIII. Diätenclasse befindet, das Pauschale mit 8 fl. 40 kr. und für die übrigen Beamten mit 6 fl. 30 kr. pro Jahr zu bemessen, und zur Rubrik IV 6 einen dem factischen Bedürfnisse entsprechenden Zuschusscredit zu bewilligen; und zwar sollen diese erhöhten Pauschalien vom ersten des auf den Gemeinderaths-Beschluss folgenden Monates, d. h. also in facto vom 1. November in Kraft treten.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? — Angenommen.

Beschluss: Dem Vorstande des städtischen Marktamtes ist ein Kanzleipauschale von jährlich 8 fl. 40 kr. und für die übrigen Beamten dieses Amtes ein solches von jährlich 6 fl. 30 kr. vom ersten des auf den Gemeinderaths-Beschluss folgenden Monates flüssig zu machen. (Zur Ausgabs-Rubrik IV 6 wird ein Zuschusscredit in der Höhe des factischen Bedarfes bewilligt.)

33. (7002.) **Referent Gem.-Rath Dr. v. Billing:** Der Verein zur Hebung der Kirchenmusik in der Pfarre Erdberg bittet um eine Subvention. Diese Pfarre ist keine Patronatspfarre. Es liegt also keine wie immer geartete Verpflichtung der Gemeinde zur Subventionierung vor. Mit Rücksicht aber auf die wirklich sehr guten Leistungen dieses Vereines und mit Rücksicht darauf, dass die Gemeinde auch ein Scherflein dazu beitragen soll, dass die gottesdienstliche Musik wirklich in würdiger Weise stattfinde, beantragt der Stadtrath, eine Subvention von 50 fl. für das Jahr 1894 zu bewilligen, jedoch unter der ausdrücklichen Betonung, dass dies ein freiwilliger Beitrag sei und eine rechtliche Verpflichtung nicht vorliege.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? — Angenommen.

Beschluss: Dem Vereine zur Förderung der Kirchenmusik an der Pfarre zu Erdberg wird eine Subvention von 50 fl. pro 1894 mit dem Beisatze bewilligt, dass dieser

Beitrag ein freiwilliger ist und dass der Gemeinde Wien nie eine Verpflichtung zu dieser Leistung erwachsen kann.

34. (8133.) **Referent Gem.-Rath Dr. v. Billing:** Der Österreichische Touristenclub bittet um eine Subvention. Dem Österreichischen Touristenclub wurde eine Subvention von 200 fl. zu dem Zwecke bewilligt, die Wegmarkierungen im Wienerwalde vorzunehmen, eine Aufgabe, welche der Verein in ausgezeichneter Weise durchgeführt hat. Der Verein ist im Jahre 1893 um eine Subvention pro 1893 eingekommen. Durch ein Versehen ist dieses Stück etwas länger liegen geblieben und kommt erst jetzt zum Vorscheine, und es wird beantragt, dem Touristenclub zu demselben Zwecke und unter der Voraussetzung einer gleichen Thätigkeit pro 1893 eine Subvention von 200 fl. zu bewilligen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? — Angenommen.

Beschluss: Dem Österreichischen Touristenclub wird eine Subvention von 200 fl. pro 1893 bewilligt.

35. (8093.) **Referent Gem.-Rath Matthies:** Ich habe die Ehre, zur Beilage Nr. 255 zu referieren. Es handelt sich um den Ankauf der Häuser 1, 3 und 6 Rudolfsgasse, III. Bezirk. Die Hausbesitzer der Häuser Nr. 1, 3, 5, 7, 9 haben in einer Eingabe an den Magistrat ihre Häuser zum Verkaufe angeboten. Ich bemerke, dass diese Häuser zur Demolierung deswegen bestimmt wurden, weil eine rückwärts an die Häuser anstoßende Gasse, die Hühnergasse, zur Auflassung bestimmt ist, weil dieselbe, wie Sie auf dem Plane sehen, zu eng ist.

Die Verhandlungen, die mit den Hausbesitzern infolge dessen gepflogen wurden, haben bei den Eigenthümern der drei ersten Häuser zu einem Resultate geführt; für das Haus Nr. 1, Ecke der Landstraße Hauptstraße, im Gesammtausmaße von 746·76 m² wurde ein Preis von 48.500 fl. angeboten. Es wurde vom Bauamte auf 46.500 fl. geschätzt. Die Verhandlungen haben den Preis auf 45.000 fl. ermäßigt. Das Haus Nr. 3 mit 341 m² wurde vom Bauamte auf 17.800 fl. geschätzt, der Eigenthümer verlangte 18.800 fl.; der Kaufpreis ist jetzt mit 16.000 fl. bestimmt. Das Haus in der Rudolfsgasse Nr. 5 mit 273 m² Flächenraum wurde auf 12.000 fl. geschätzt, die Eigenthümer verlangten 14.000 fl.; der Kaufpreis ist in den Verhandlungen des Comités mit 12.000 fl. festgesetzt worden. Bezüglich der anderen Häuser konnte eine Einigung mit den Besitzern nicht erzielt werden und werden deswegen nicht zum Verkaufe beantragt. Ich stelle also namens des Stadtrathes folgende Anträge (liest):

„1. Die Realität Or.-Nr. 1 Rudolfsgasse, Or.-Nr. 118 Landstraße, Hauptstraße, E.-Z. und C.-Nr. 673, III. Bezirk, der Leopoldine Reinwald gehörig, wird seitens der Gemeinde Wien um den Preis von fünfundvierzigtausend Gulden (45.000 fl.) zum Zwecke der Verbreiterung der Rudolfsgasse angekauft, wobei die Gemeinde die Kosten des Vertrages und der grundbücherlichen Einverleibung des Eigenthumsrechtes, sowie die Vermögensübertragungsgebüren und die auf der genannten Realität zu Gunsten der Sparcassa in Efferding und der Ersten österreichischen Sparcassa haftenden Forderungen, letztere auf Abschlag vom Kaufschillinge, zur Zahlung übernimmt; die Löschung sämmtlicher Hypotheken erfolgt jedoch auf Kosten der Verkäuferin.

2. Zum gleichen Zwecke wird auch das Haus Or.-Nr. 3 Rudolfsgasse, Or.-Nr. 4 Hühnergasse, Einl.-Z. und C.-Nr. 675, III. Bezirk, den Eheleuten Johann und Anna Marie Zauner gehörig, um den Preis von sechzehntausend Gulden (16.000 fl.) angekauft. Die Kosten der Vertragsausfertigung, der Einverleibung des Eigenthumsrechtes und die Übertragungsgebüren trägt gleichfalls die Gemeinde.

3. Zu gleichem Zwecke wird das Haus Or.-Nr. 5 Rudolfsgasse, Or.-Nr. 6 Hühnergasse, III. Bezirk (K.-Z. 675 Bauarea, C.-Nr. 677) um den Preis von zwölftausend Gulden (12.000 fl.) käuflich erworben.

Die noch bestehenden grundbücherlichen Lasten hat die Gemeinde auf Abschlag vom Kaufschillinge zur Zahlung zu übernehmen. Die Quittungs-, Löschungs- und Depurierungskosten hinsichtlich der noch nicht gelöschten Posten haben die Verkäufer zu tragen, sowie sie für die sonstige Lastenfreiheit Gewähr und Vertretung zu leisten haben. Die Vertragskosten, Vermögensübertragungsgebüren, sowie die Kosten der grundbücherlichen Einverleibung hat die Gemeinde zu tragen."

Ich bemerke noch, dass die Häuser nicht gleich zur Demolierung gelangen und dass sie noch ganz gut zu vermieten sind. Das eine Haus trägt einen reinen Zins von 2900 fl., das zweite von 1100 fl., das dritte 293 fl. (Gem.-Rath Bärtl: Und die Bedeckung?) Diese ist vorhanden. (Gem.-Rath Bärtl: Wo denn?) In dem allgemeinen Budget für die Einlösung von Häusern zur Straßenverbreiterung.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Ich bitte jene Herren, welche die Anträge des Stadtrathes annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Die Anträge sind angenommen.

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gebrachte Referenten-Antrag.

36. (8345.) **Referent Gem.-Rath Dr. Klotzberg:** Es handelt sich um die Aufstellung einer Brückenwage am Kärnthnerthormarkte. Am 20. April 1894 hat der Gemeinderath beschlossen, dass am Kärnthnerthormarkte eine sogenannte Brückenwage und Schalenwage aufgestellt werde, um die Waren der Controle halber abwägen zu können. Dieser Beschluss wird nunmehr durchgeführt, und es ist unbedingt nothwendig, dass zu diesem Zwecke ein Diener stationär angestellt wird, der diese Abwägungen vornimmt.

Aus diesem Grunde beantragt der Stadtrath Folgendes (liest):

„Für den Kärnthnerthormarkt ist ein geprüfter Wagmeister mit dem Taglohne von 1 fl. 50 kr. aufzunehmen, welcher seinen Dienst an Wochentagen von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends und an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags zu leisten hat."

Ich bitte, diesen Antrag anzunehmen.

Gem.-Rath Eigner: Der Herr Referent möge uns sagen, wo der Kärnthnerthormarkt ist.

Referent: Es ist der Naschmarkt.

Gem.-Rath Eigner: So sagen Sie gleich als Referent, dass das der Naschmarkt ist! Wir kennen ihn nicht als Kärnthnerthormarkt!

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Das ist doch kein Grund zur Aufregung. (Heiterkeit.)

Gem.-Rath Bärtl: Der Betrag für diese Brückenwage ist schon im Budget für das Jahr 1894 vorgesehen. Ich bedauere nur, dass es neun Monate gedauert hat, bis dieser Beschluss zur Ausführung kommt. Es war höchste Zeit dazu, denn nothwendig ist es.

Referent: Der Bauconsens ist erwirkt worden, und es wird mit der Aufstellung begonnen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Die Debatte ist geschlossen. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Für den Kärnthnerthormarkt ist ein geprüfter Wagmeister mit dem Taglohne von 1 fl. 50 kr. aufzunehmen, welcher seinen Dienst an Wochentagen von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends und an Sonn- und Feiertagen von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags zu leisten hat.

37. (7225.) **Referent Gem.-Rath Dr. Klotzberg:** Hier handelt es sich um eine Subvention für die israelitische Kinderbewahranstalt und Privat-Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen im II. Bezirke. Dieser Verein wirkt äußerst wohlthätig; er unterhält eine Kinderbewahranstalt, beziehungsweise einen Kindergarten und außerdem hat er auch eine Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen, unter welcher sowohl Israelitinnen als auch Katholikinnen ihre Heranziehung und Ausbildung als Kindergärtnerinnen finden. Er hat seit einer Reihe von Jahren eine Subvention von 200 fl. erhalten und bittet, ihm auch für die Jahre 1893 und 1894 dieselbe zu gewähren. Ich bitte um die Annahme des Antrages.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? — Angenommen.

Beschluss: Der israelitischen Kinderbewahranstalt und Privatbildungsanstalt für Kindergärtnerinnen im II. Bezirke wird eine Subvention von 200 fl. für das Schuljahr 1893/94 bewilligt.

38. (7834.) **Referent Gem.-Rath Dr. Hackenberg:** Ich habe die Ehre, zu referieren über das Ansuchen des Gabelsberger Central-Stenographenvereines um eine Subvention für das Jahr 1894. Der Gemeinderath hat bereits für die Jahre 1892 und 1893 dem genannten Vereine eine Subvention von 50 fl. bewilligt in Anerkennung der erfolgreichen Wirksamkeit dieses Vereines auf dem Gebiete der Unterrichtspflege dadurch, dass er an Vereinsmitglieder, Lehrer und Gemeindebeamte unentgeltlichen Unterricht in der Stenographie ertheilt, sowie in Anerkennung dessen, dass er für die Verbreitung der stenographischen Kunst durch Veranstaltung von stenographischen Wettschreiben und Herausgabe einer stenographischen Zeitschrift sorgt. Der Stadtrath beantragt demnach, dem genannten Vereine für das Jahr 1894 gleichfalls eine Subvention in dieser Höhe zu bewilligen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? — Angenommen.

Beschluss: Dem Gabelsberger Central-Stenographenvereine wird eine Subvention von 50 fl. für das Jahr 1894 bewilligt, welcher Betrag mangels einer Bedeckung erst nach dem 1. Jänner 1895 auszubezahlen ist.

39. (7898.) **Referent Gem.-Rath Schlechter:** Ich habe die Ehre, zu referieren über das Ansuchen der Genossenschaft der Friseure und Perückenmacher in Wien um Subvention zur Erhaltung ihrer fachlichen Fortbildungsschule pro 1894.

Für das Jahr 1893 ist dieser Genossenschaft eine Subvention in der Höhe von 200 fl. vom löblichen Gemeinderathe bewilligt, und es liegt nun ein Ausweis vor, dass die Ausgaben für die Erhaltung der Schule im Jahre 1893 etwas über 3000 fl., die Einnahmen inclusive der vom Gemeinderathe bewilligten Subvention per 200 fl. 2600 fl. betragen haben.

Es mussten daher aus der eigenen Cassa der Genossenschaft über 400 fl. beigeschossen werden. Nachdem die Genossenschaft ohnehin schwer zu kämpfen hat, um ihre Umlagen aufzubringen, so wird vom Stadtrathe in Übereinstimmung mit den Ämtern und über Antrag des Magistrates beantragt, auch für das Jahr 1894 eine Subvention von 200 fl. zu bewilligen.

Ich bitte um die Annahme des Antrages.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? — Angenommen.

Beschluss: Der Genossenschaft der Friseure und Perückenmacher in Wien wird zur Erhaltung ihrer fachlichen Fortbildungsschule eine Subvention von 200 fl. pro 1894 bewilligt.

40. (7832.) **Referent Gem.-Rath Kreindl:** Die Congregation der Töchter der göttlichen Liebe bittet um eine Subvention für einen Kindergarten. Dieselbe hat einen Kindergarten in Weinhaus, Johannesgasse 13, gegründet, welcher von 100 Kindern besucht wird. Nachdem sie für alle Ausgaben nicht aufzukommen vermag, bittet sie um eine Subvention. Von Seite des Bezirksvorstehers und der Ämter wird das Gesuch befürwortet. Der Stadtrath beantragt, eine Subvention von 200 fl. zu bewilligen.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? (Niemand meldet sich.) Angenommen.

Beschluss: Der Congregation der Töchter der göttlichen Liebe wird für den Kindergarten in Weinhaus eine Subvention von 200 fl. pro 1894 bewilligt. Zur Bedeckung dieser Auslage wird ein Zuschusscredit in gleicher Höhe zur Ausgabs-Rubrik XLVI 1 a „Effective Auslagen für Kindergärten" genehmigt.

Gem.-Rath Eigner (zur Geschäftsordnung): Ich würde den Herrn Vorsitzenden bitten, dass jeder Referent ersucht werde, bekanntzugeben, ob sich das Referat auf der gedruckten oder auf der geschriebenen Tagesordnung befindet. Man findet sonst die Nummer nicht. Mir geht es nicht allein so.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Dem Wunsche wird Rechnung getragen werden.

41. (7932.) **Referent Gem.-Rath Wurm:** Beilage 235 der gedruckten Tagesordnung. Es handelt sich hier um eine Verbindungsstraße zwischen der Franzensbrückenstraße und der Helenengasse. Ursprünglich wurde hier eine Baulinie von Seite der Lagerhaus-Actiengesellschaft in Antrag gebracht, welche der Gemeinderath nicht genehmigte. Es wurde vom Bauamte eine andere Baulinie beantragt, welche jedoch den Grund in bedenklicher Weise zerschnitten hätte. Der Gemeinderath hat daher kürzlich beschlossen, eine Baulinie zu bestimmen, welche in Übereinstimmung mit der Lichtenauergasse steht. Gegen diese Baulinienbestimmung ist wieder eine Vorstellung erhoben worden, weil das anstoßende Haus Nr. 15 der Franzensbrückenstraße noch in ganz gutem Bauzustande ist und es daher nicht möglich wäre, dieses Haus zum Umbaue zu bringen und die Straße in voller Breite durchzuführen.

Es ist daher neuerdings die Sache im Stadtrathe aufgefasst worden und es wird vorgeschlagen, eine etwas schief führende Baulinienbestimmung vorzunehmen, welche auch in Übereinstimmung steht mit der gegenüber befindlichen Lichtenauergasse. Es wird daher beantragt (liest):

„Für die Verbindungsgasse der Franzensbrückenstraße mit der Helenengasse sind die Linien $m_1 f_1$ und $e_1 g_1$ als Baulinien bei einer Gassenbreite von 16 m zu bestimmen."

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Keine Einwendung? — Angenommen.

Beschluss: Für die Verbindungsgasse der Franzensbrückenstraße mit der Helenengasse werden die Linien $m_1 f_1$ und $e_1 g_1$ als Baulinien bei einer Gassenbreite von 16 m bestimmt.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter: Die öffentliche Sitzung ist geschlossen; es folgt eine vertrauliche Sitzung.

Schluss der öffentlichen Sitzung 7 Uhr 15 Minuten.

Beschluss-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

vom **26. October 1894.**

Vorsitz: **Vice-Bürgermeister Dr. Richter.**

1. (8627.) **Gem.-Rath Dr. v. Billing** beantragt die Verleihung des taxfreien Bürgerrechtes an den Hofrath Professor Dr. Rob. Zimmerman. (Angenommen.)

2. (8316.) **Derselbe** beantragt den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 150 fl. auf drei Jahre für Marie Uhl, Bezirksaufsehers-Witwe. (Angenommen.)

3. (8211.) **Derselbe** beantragt die Belassung der Zulage von jährlich 200 fl. als Gnadengabe auf Lebensdauer für P. Andreas Miller, gewesenen Seelsorgers in der Wiener Versorgungsanstalt. (Angenommen.)

4. (8161.) **Derselbe** beantragt den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 200 fl. auf drei Jahre für Sophie Bauer, Gesangslehrers-Witwe. (Angenommen.)

5. (8346.) **Gem.-Rath Baugoin** beantragt den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 120 fl. auf drei Jahre für Barbara Ploschnitzky, Bezirksaufsehers-Witwe. (Angenommen.)

6. (8168.) **Derselbe** beantragt den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 120 fl. auf drei Jahre für Elise Wilhelm, Magistrats-Secretärs-Waise. (Angenommen.)

7. (8513.) **Derselbe** beantragt den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 120 fl. auf drei Jahre für Bertha Pobisch, Amtsdieners-Witwe. (Angenommen.)

8. (8077.) **Gem.-Rath Dr. Vogler** referiert über das Ansuchen der Eigenthümer des Hauses VII., Kaiserstraße 55, um Stundung des Erlages des Kaufschillings für den verkauften Theil der Linienwallparcelle 1696/1 im VII. Bezirke.

Die Anträge des Referenten (Genehmigung der Stundung) werden angenommen.

(Schluss der Sitzung.)

Stadtrath.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **19. October 1894.**

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Richter.

Anwesende: Dr. v. Billing, Boschan, v. Götz, Dr. Hackenberg, Dr. Huber, Dr. Klotzberg, Kreindl, Dr. Lueger, Matthies, Mayer, Müller, Dr. Rechansky, v. Neumann, Rückauf, Schlechter, Schneiderhan, Stiaßny, Baugoin, Dr. Vogler, Witzelsberger, Wurm.

Bürgermeister Dr. Grübl.

Krank: St.-R. Dr. Lederer.

Experten: Magistratsrath Wopalensky, Rechnungsrath Eder.

Schriftführer: Magistrats-Concipist H. Pfeiffer.

Vice-Bürgermeister Dr. Richter eröffnet die Sitzung.

Der Vorsitzende bringt die Erhebungen, welche über die Anregung des St.-R. Rückauf bezüglich der Heulieferung am Viehmarkte gepflogen wurden, zur Kenntnis.

Bürgermeister Dr. Grübl beantragt, den Bericht des Oberthierarztes Kögler und des Thierarztes Toscano über ihr Reise nach Rumänien und der Bukowina in Druck zu legen.

(Angenommen.)

(6582.) **Derselbe** beantragt zur Kenntnis zu nehmen, dass die Eheleute Skul ihr Ansuchen um Einholung eines Gemeinderaths-Beschlusses bezüglich der Abtretung eines Grundtheiles der Alsbachstraße Cat.-Parc. 593 zur Einbeziehung in die Realität Conscr.-Nr. 129, Einl.-Z. 688, Grundbuch Hernals, zurückgezogen haben.

(Angenommen.)

Der Beschluss des Stadtrathes vom 13. September bezüglich des Ansuchens an das Oberlandesgericht um eine gleichartige Judicatur in ähnlichen Fällen bleibt aufrecht.

Derselbe bringt ein Memorandum an den Finanzminister zur Kenntnis des Stadtrathes mit Rücksicht auf die im Steuerausschusse des Abgeordnetenhauses beantragten Abänderungen der Regierungsvorlage hinsichtlich der Einkommensteuer der zur Rechnungslegung verpflichteten Gesellschaften.

Es wird über Antrag des St.-R. Dr. v. Billing beschlossen:

1. Der Stadtrath nimmt zustimmend zur Kenntnis, dass der Bürgermeister vorläufig und unpräjudicierlich für die Beschlüsse des Gemeinderathes das Memorandum an den Finanzminister überreicht.

2. Vorlage einer die Steuerreform überhaupt betreffenden Petition der Gemeinde.

Der Wunsch, das Memorandum im „Amtsblatte" zu publicieren, wird zur Kenntnis genommen.

(7449, 8411.) **St.-R. Dr. Vogler** referiert über das Ansuchen des Vereines zur Umgestaltung der Calvarienberg-Kirche in Hernals um Zuwendung einer Subvention im Betrage von 10.000 fl.

und beantragt, es sei dem Gemeinderathe zu empfehlen, anstatt der mit Stadtraths-Beschluss vom 26. September 1894, Z. 7449, in Antrag gebrachten Subvention von 5000 fl. eine solche in der Höhe von 10.000 fl. zu gewähren.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8413.) **St.-R. Schneiderhan** referiert über Adaptierungen und sonstige Herstellungen im Stadtsäuberungs-Depot im V. Bezirke (städtischer Pferdemarkt) und beantragt, die vom Magistrate vorgeschlagenen Herstellungen im bedeckten Gesammtkostenbetrage von 1700 fl. zu genehmigen und deren schleunige Ausführung anzuordnen.

(Angenommen.)

(8380.) **Derselbe** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis bezüglich der Fuhrwerksleistung für die Straßenconservierung im I. Bezirke vom 1. November 1894 bis 31. December 1897 und beantragt:

1. die Beistellung der Bespannung für die der Gemeinde gehörigen Straßenwalzen zum angeforderten Offertpreise von 13 fl. 20 kr. für den ganzen Tag, von 7 fl. 80 kr. für den halben Tag, die Beistellung der zum Vorspritzen der bei der Macadamisierung und Straßenconservierung erforderlichen bespannten Wasserwägen zum angeforderten Offertpreise von 7 fl. 40 kr. für den ganzen Tag, von 4 fl. 30 kr. für den halben Tag, die Beistellung der bespannten Truhenwägen für die Sand- und Schotterverführung &c. zum angeforderten Offertpreise von 6 fl. 30 kr. für den ganzen Tag, 3 fl. 50 kr. für den halben Tag, 1 fl. 20 kr. für die Fuhre im I. Bezirke für die Zeit vom 1. November 1894 bis inclusive 31. December 1897 dem Großfuhrmanne Eduard Kadisch zu übertragen;

2. die übrigen Offerte zurückzuweisen. (Angenommen.)

(8222.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen der Bertha Dinger um Nachsicht der Hundesteuer per 4 fl. und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(8326.) **St.-R. v. Götz** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Neupflasterung der Hirschengasse von Nr. 11 bis zur Schegargasse im XIX. Bezirke und beantragt, die in Rede stehenden Arbeiten dem Bestbieter Pflasterermeister Alexander Wolf mit dem Nachlasse von 12 Percent (Ersparnis 240 fl. 51 kr.) zu übertragen.

(Angenommen.)

(8066.) **Derselbe** referiert über die Eingabe des Bezirksausschusses Hietzing um Ersetzung des Schrankens auf dem Kirchenplatze in Breitensee durch ein Stakettengitter und beantragt, diesem Ansuchen dermalen keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(6751.) **Derselbe** referiert über den Bericht über die Beleuchtungsproben mit an den Gaslaternen angebrachten Reflectoren, respective matten Gläsern und beantragt:

1. vorläufig von der Anbringung von Reflectoren an den Gaslaternen in sämmtlichen 19 Bezirken Umgang zu nehmen, und sind vorher noch Proben mit Laternen vorzunehmen, welche nach den vom Stadtbauamte vorgelegten vier Zeichnungen zu construieren sind;

2. von jeder dieser vier Laternen-Constructionen ist ein Stück zu installieren und sind dieselben am Franzensring an der vom Magistrate bezeichneten Stelle aufzustellen;

3. die Actiengesellschaft für Wasserleitungen, Gas- und Heizungsanlagen ist zu ersuchen, der Gemeinde Wien zur Vornahme von Beleuchtungsproben von jeder der sub 1 bezeichneten vier Laternen-Constructionen ein Stück für die Dauer dieser Proben unentgeltlich und ohne irgendwelche anderweitige Gegenleistung seitens der Gemeinde Wien zu überlassen, so dass der Gemeinde Wien der Gesellschaft gegenüber aus der leihweisen, unentgeltlichen Überlassung keinerlei Verpflichtung erwächst; desgleichen ist die Firma Franz Manoschek, VI., Wallgasse, einzuladen, unter den gleichen Bedingungen wie die Wasserleitungs-Actiengesellschaft eine Probelaterne Patent Riedinger zu den Versuchen beizustellen;

4. mit der Imperial-Continental-Gas-Association vorher behufs Anbringung der fünf Laternen an den Candelabern dieser Gesellschaft diesfalls das Einvernehmen zu pflegen;

5. nach erfolgter Installierung der Probelaternen, wobei das Stadtbauamt zu berichten haben wird, hat eine commissionelle Besichtigung sowohl dieser Probebeleuchtung als auch der Beleuchtung mit den probeweise angebrachten Reflectoren stattzufinden und sind sodann auf Grund dieses Augenscheines vom Magistrate weitere Anträge bezüglich Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung zu stellen.

(Angenommen.)

(8311.) **Derselbe** referiert über die Vermietung der im städtischen Hause XIII., Hütteldorf 61, leerstehenden Wohnung und beantragt zur Kenntnis zu nehmen, dass Julius Szenes sich mit dem vom Stadtrathe für das obere Haus genehmigten Herstellungen nicht einverstanden erklärt, und dass daher ein Mietvertrag mit demselben nicht zustande kam; das laut Protokoll vom 17. October d. J. vorgelegte Mietoffert des Klosters Notre Dame de Sion wird genehmigt.

Der Referenten-Antrag wird angenommen und weiters über Anregung des Vorsitzenden beschlossen, es sei in Hinkunft bei Pacht- und Mietofferten eine entsprechende Caution bei den städtischen Cassen zu hinterlegen.

(8193.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Michael Giebisch um Herabsetzung des Pachtzinses für das Gemeinde-Gasthaus in Hütteldorf Or.-Nr. 30, Hauptstraße 43, und beantragt, die Herabsetzung des jährlichen Pachtzinses per 1100 fl. inclusive aller Nebengebüren für obige zum Betriebe des Schankgewerbes bestimmte Wohnung I sammt Zugehör und Schankgerechtigkeit vom 1. November 1894 auf 800 fl. inclusive aller Nebengebüren zu genehmigen.

(Angenommen.)

(8354.) **St.-R. Wurm** referiert über die Projectskizze der k. k. General-Direction der österreichischen Staatsbahnen für die Überbrückung der Hernalser Hauptstraße in Kilometer 3·884 der Vorortelinie der Stadtbahn und der Straßenquerprofile für die Hernalser Hauptstraße und beantragt:

1. der von der k. k. Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen vorgelegten Projectskizze für die Überbrückung der Hernalser Hauptstraße in Kilometer 3·884 der Vorortelinie der Wiener Stadtbahn zuzustimmen;

2. die vom Stadtbauamte im Plane C projectierten Straßenquerprofile

a) I für die Hernalser Hauptstraße,
b) III für die Straße über den eingewölbten Alsbach, und
c) V für die Straße längs des Hernalser Friedhofes, Rechthausengasse, zu genehmigen. (Angenommen.)

(8092.) **St.-R. Ritt. v. Neumann** referiert über das Offert des Ch. Cabos und Al. Schweinburg auf die Baustelle VII., Spittelberggasse, Burggasse, und beantragt:

1. dem Christian M. Cabos und Alois Schweinburg den an der Ecke der Burg- und Spittelberggasse im VII. Bezirke gelegenen Grund Cat.-Parc. 160/2 und 161, Einl.-Z. 134, und Cat.-Parc. 1807 (im Verzeichnisse für das öffentliche Gut inneliegend) im Gesammtausmaße von 220·77 m² um den Pauschalbetrag von 20.000 fl. käuflich zu überlassen;

2. der Kaufschilling ist derart zu entrichten, dass ein Drittel des Kaufpreises binnen acht Tagen nach Verständigung der Offerenten von der Annahme ihres Offertes durch den Gemeinderath, und der Kaufschillingsrest, welcher vom Tage der Einzahlung der 1. Rate mit fünf Percent halbjährig im vorhinein fälliger Zinsen zu verinteressieren ist, am 1. August 1895 bar zu Handen der städtischen Hauptcassa zu bezahlen ist;

3. den Käufern bleibt das Recht vorbehalten, den Kaufschillingsrest auch vor dem obgenannten Termine zu berichtigen, wobei die im voraus bezahlten Zinsen verhältnismäßig in Anrechnung gebracht werden;

4. als Sicherstellung des Kaufschillingsrestes sammt Nebengebüren ist auf dem zu verkaufenden Grunde das Pfandrecht zu Gunsten der Gemeinde Wien primo loco grundbücherlich einzuverleiben;

5. die Bezahlung der Kosten der Vertragsausfertigung, der Einverleibung des Eigenthums- und Pfandrechtes, der Löschungsquittung und der Vermögensübertragungsgebüren obliegt den Käufern;

6. die Käufer verpflichten sich, den zu erwerbenden städtischen Grund nur im Vereine mit der Area des Nachbarhauses Or.-Nr. 34 Spittelberggasse, Einl.-Z. 1079, VII. Bezirk, zur Verbauung zu bringen und willigen dieselben ein, dass diese Verpflichtung als Reallast zu Gunsten der Gemeinde Wien auf obiger Grundfläche im Range nach der Eintragung des Pfandrechtes für den Kaufschillingsrest grundbücherlich einverleibt werde;

7. die Käufer erklären, anlässlich der Auflassung des der Realität Or.-Nr. 34 Spittelberggasse zustehenden Fensterrechtes gegen die Marzellingasse keinerlei Entschädigungsansprüche an die Gemeinde zu stellen;

8. die Offerenten verpflichten sich, im Falle des Umbaues des von ihnen bedingungsweise angekauften Hauses Einl.-Z. 1079, VII. Bezirk, den von denselben zur Straße entfallenden Grundtheil per 5·37 m^2 lastenfrei und im richtigen Niveau ohne jede Entschädigung an die Gemeinde abzutreten und auf ihre Kosten ins Verzeichnis für das öffentliche Gut zu übertragen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8327.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Christian Mörzinger-Cabos und Alois Schweinburg um Baubewilligung VIII., Langegasse 2, und beantragt, die Genehmigung der Anlage zweier Risalite mit einem Vorsprunge von 0·15 m und einer Länge von je 5·40 m^2 und Compensation des zur Risalitanlage erforderlichen Grundes per 1·35 m^2 mit einer gleichgroßen Fläche des abzutretenden Straßengrundes.

St.-R. Stiaßny beantragt, die Compensation mit einer doppeltgroßen Fläche des abzutretenden Straßengrundes.

Referenten-Antrag mit der Abänderung des St.-R. Stiaßny angenommen. (An den Gemeinderath.)

(8188.) **Derselbe** referiert über das Offert des Adolf Magyorosy auf käufliche Überlassung eines Theiles des Linienwallgrundes Parcelle 414/31, Einl.-Z. 52, IX. Bezirk, und beantragt:

1. demselben den Grundtheil Parcelle 414/31, Einl.-Z. 52, IX. Bezirk, Figur a b c a des vorgelegten Planes im Ausmaße von circa 101 m^2 um die Pauschalsumme von 6100 fl. käuflich zu überlassen;

2. vom Kaufschillinge ist ein Drittel nach Verständigung des Offerenten von der Annahme des Offertes durch den Gemeinderath zu bezahlen. Der Rest ist am 15. März 1896 zu begleichen und mittlerweile mit 5 Percent halbjährig im vorhinein fälliger Zinsen zu verinteressieren;

3. dem Käufer bleibt das Recht gewahrt, den Kaufschillingsrest auch vor dem obbezeichneten Termine einzubezahlen, wobei dann die Zinsen verhältnismäßig in Anrechnung gebracht werden. Als Sicherstellung des Kaufschillingsrestes sammt Nebengebüren ist auf dem zu erwerbenden Grunde das Pfandrecht primo loco zu Gunsten der Gemeinde Wien grundbücherlich sicherzustellen;

4. die Kosten der Vertragsausfertigung, der grundbücherlichen Einverleibung des Eigenthums- und Pfandrechtes und der Löschungsquittung, sowie die Übertragungsgebüren trägt der Käufer;

5. der Käufer wird von der ihm nach der Bauordnung obliegenden Verpflichtung, die mit den Buchstaben d e h d umschriebene Fläche im Ausmaße von circa 10 m^2 einzulösen und der Gemeinde unentgeltlich als Straßengrund abzutreten, enthoben;

6. die Gemeinde verpflichtet sich, den zur Gürtelstraße fallenden Theil der eingangs erwähnten Linienwallparcelle Figur b a g f e d b im Ausmaße von circa 448 m^2 als Straßengrund zur grundbücherlichen Abschreibung bringen zu lassen;

7. die Schadloshaltung für diese Grundfläche ist bereits in dem vereinbarten Pauschalbetrage inbegriffen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8058.) **Derselbe** referiert über den neuerlichen Bericht des Magistrates über das Ansuchen des C. Müller um Grundentschädigung V., Hundsthurmerstraße Nr. 38 und 40, und beantragt, die Schadloshaltung für den von der Grundb.-Einl.-Nr. 918, V. Bezirk, an der Ecke der Pilgramgasse und Hundsthurmerstraße abzutretenden Grund per 184 m^2 und jene bei der Grundb.-Einl.-Nr. 454, V. Bezirk, und zwar in der Hundsthurmerstraße per 41·25 m^2 und in der Pilgramgasse per 57·55 m^2 mit dem Pauschalbetrage von 13.000 fl. unter Überlassung des Ergänzungsgrundes per 6·62 m^2 zu bestimmen. Die Giltigkeitsdauer dieses Anbotes wird auf zwei Jahre vom Tage des Stadtraths-Beschlusses festgesetzt. (Angenommen.)

(8364.) **Derselbe** referiert über die Eingabe des Vorstehers des XVI. Bezirkes um Erbauung eines Volksbades im Centrum des XVI. Bezirkes und beantragt, der Magistrat wird aufgefordert, über den Antrag unter Erhebung des Ankaufspreises für die fragliche Realität zu berichten, beziehungsweise den Bezirksausschuss aufzufordern, sich darüber zu äußern, ob die städtische Realität Lerchenfelderstraße 63 sich mit Rücksicht auf ihre Lage zur Errichtung eines Volksbades empfehle.

Weiters wird der Magistrat beauftragt, einen Bauplatz für die Errichtung eines Volksbades im XVIII. Bezirke vorzuschlagen, welcher mehr in der Mitte des Bezirkes gelegen ist als wie jener in Vorschlag gebrachte Platz (Theil des Wasserleitungsreservoirgrundes am Währingergürtel), und ist hierüber auch der Bezirksausschuss des XVIII. Bezirkes einzuvernehmen. (Angenommen.)

(8288.) **Derselbe** referiert über das Ansuchen des Karl Schöberl um Einleitung der Schadloshaltungsverhandlung für die Grundabtretung VII. Bezirk, Neustiftgasse 125, und beantragt, die Einleitung der Schadloshaltungsverhandlung nach § 12 B.-O. auf Kosten des Gesuchstellers zu bewilligen. (Angenommen.)

(8345.) **St.-R. Dr. Klotzberg** referiert über den Magistratsbericht in Betreff der Aufstellung einer Wage am Kärnthnerthormarkte und beantragt:

Es sei für den Kärnthnerthormarkt ein geprüfter Wagmeister mit dem Taglohne von 1 fl. 50 kr. aufzunehmen, welcher seinen Dienst an Wochentagen von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends und an Sonntagen von 6 Uhr früh bis 12 Uhr mittags zu leisten hat.

Dem bereits am Kärnthnerthormarkte in Verwendung stehenden Aushilfsdiener sei die für die Marktgebüreneinsammler bestimmte Montur zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8358.) **St.-R. Schlechter** referiert über die Sicherstellung der Lieferung von Wassermesserschutzkästen und beantragt die Bewilligung dieser Anschaffungen und Vergebung derselben im Wege einer öffentlichen Offertverhandlung. (Angenommen.)

(8356.) **St.-R. Stiaßny** referiert über das Ansuchen der k. k. Dicasterial-Gebäudedirection um Herstellung eines Asphalttrottoirs vor dem Gebäude der k. k. Normal-Aichungs-Commission II. Bezirk, Trunner- und Prager Reichsstraße, und beantragt die Genehmigung der Herstellung eines Asphalttrottoirs bei der vorbezeichneten Realität und Anbringung eines Aufbruchschachtes im Trottoire unter den im Berichte des magistratischen Bezirksamtes für den II. Bezirk angeführten Bedingungen. (Angenommen.)

Antrag des St.-R. Schneiderhan, es seien, um die Pflasterung in der Wilhelminenstraße zu ermöglichen, aus dem Vorrathe circa 30.000 neue Steine zu dieser Pflasterung, aus dem städtischen Vorrathe zu entnehmen. (An den Magistrat.)

(Schluss der Sitzung.)

Allgemeine Nachrichten.

Commission für Verkehrsanlagen.

27. October 1894.

In der abgelaufenen Woche hat die Anzahl der bei der Ausführung der Wiener Verkehrsanlagen verwendeten Arbeiter 1492 betragen; hievon waren 706 beim Bau der Gürtel- und Vorortelinie der Stadtbahn, 470 beim Schleusenbau nächst Nussdorf, 316 an den Sammelcanälen beiderseits des Wienflusses beschäftigt. Außerdem standen in Verwendung bei den Sammelcanälen 37 Fuhrwerke, beim Bahnbau 29 Fuhrwerke und 1 Dampfmaschine, beim Schleusenbau 5 Dampfmaschinen.

* * *

Se. Excellenz der Herr k. k. Handelsminister Graf Wurmbrand hat unter dem 26. October d. J. das nachstehende Schreiben an die Donauregulierungs-Commissiongerichtet:

„Aus dem geschätzten Schreiben vom 23. d. M., Z. 2176 D.-R.-C., habe ich mit besonderem Vergnügen entnommen, dass die löbl. Donauregulierungs-Commission sich bestimmt gefunden hat, den als künstlerischer Beirath bei dem Baue der Wiener Verkehrsanlagen fungierenden k. k. Oberbaurath Professor Otto Wagner als von der Staatscurie gewähltes außerordentliches Mitglied in die Donauregulierungs-Commission zu berufen, wodurch demselben Gelegenheit geboten sein wird, auf die Projecte für die Bauten am Wiener Donaucanale in ästhetischer Hinsicht Einfluss zu üben.

Nachdem dieser Beschluss dem meinerseits durch die Berufung des genannten Architekten in die Verkehrsanlagen-Commission realisierten Wunsche, für die künstlerische Ausgestaltung der Wiener Verkehrsanlagen wirksam vorzusorgen, in vollem Maße entspricht und durch die Wahl des berufenen Künstlers zugleich die harmonische Behandlung der verschiedenen Bauwerke in erwünschter Weise verbürgt wird, nehme ich gerne Anlass, der löbl. Donauregulierungs-Commission für die mitgetheilte schätzenswerte Verfügung meinen wärmsten Dank auszudrücken.“

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 21. October bis 27. October 1894.

1. Fleischsendungen:

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . .	241.962 kg	(Davon aus Nieder-Österreich — 171.577; aus Ober-Österreich — 2005; aus Mähren — 7367; aus Galizien — 54.238; aus Ungarn — —; aus der Bukowina — 4391; aus Croatien — 34; aus Australien — 2350 kg)
Kalbfleisch . .	5.255 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 808; aus Ober-Österreich — —; aus Mähren 19; aus Galizien — 4391; aus der Bukowina — 37 kg)
Schaffleisch . . .	24.425 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 322; aus Mähren — 36; aus Galizien — 16.264; aus Ungarn 90; aus der Bukowina — 7713 kg)
Schweinfleisch	62.880 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 36.781; aus Ober-Österreich — —; aus Böhmen — 326; aus Croatien — 116; aus Mähren 1757; aus Galizien 14.599; aus Ungarn — 9311 kg)
Kälber	768 Stück	(Davon aus Nieder-Österreich — 146; aus Ober-Österreich — 1; aus Mähren — 26; aus Galizien — 578; aus Ungarn — 17; aus der Bukowina — —;
Schafe	329 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 250; aus Ober-Österreich — --; aus Mähren — 8; aus Galizien — 34; aus der Bukowina — 37 St.)
Schweine . .	890 „	(Davon aus Nieder-Österreich — 70; aus Mähren — 13; aus Galizien — 796; aus Ungarn — 11; aus der Bukowina — — St.)
Lämmer	6 „	(Davon aus Nieder-Österreich — —; aus aus Galizien — 6 St.)

Die Zufuhren für den Approvisionierungsverein sind bereits in den obigen Summen enthalten.

2. Preisbewegung:

Rindfleisch	Siedfleisch	von	25	bis	72	kr.	per	Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„	50	„	80	„	„	„
„	Australisches: vorderes				50	„	„	„
„	„ hinteres				64	„	„	„
Kalbfleisch		von	40	bis	70	„	„	„
Schaffleisch		„	20	„	48	„	„	
Schweinfleisch		„	46	„	64	„	„	„
Kälber		„	46	„	58	„	„	„
Schafe		„	20	„	40	„	„	„
Schweine		„	46	„	60	„	„	„
Lämmer		„	—	„	—	fl.	„	St.

In der abgelaufenen Woche hielt sich die Zufuhr auf der Höhe der Vorwoche. Der Markt gestaltete sich infolge ungünstiger Temperaturverhältnisse insbesondere am Wochenanfange sehr flau und blieb auch am Wochenschlusse wenig lebhaft.

Rindfleisch, Kalbfleisch, Schafe und Schaffleisch erlitten einen Preisrückgang von 4 kr. per Kilo.

Die übrigen Fleischwaren wurden zu den vorwöchentlichen Preisen abgegeben.

* * *

Pferdemarkt vom 26. October 1894.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 438 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde	85—500 fl.	per Stück.
„ „ Schlachtpferde	12—48	„ „

Der Markt war sehr lebhaft.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 29. October 1894.

1. Auftrieb.

Mastvieh 2575, Weidevieh 1329, Beinlvieh 1750.

Summa . 5654.

Davon — nach Racen:

Ungarische Thiere	3163
Galizische „	699
Deutsche „	1634
Büffel „	158

Davon — nach Gattungen:

Ochsen	4270
Stiere	500
Kühe	884

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht **mit** Percentabzug:

	von		bis	
Ungar. Schlachtthiere	von	47	bis 68	fl.
(extrem	„	—	„ 69	„)
Galiz. Schlachtthiere	„	50	„ 65	„
(extrem	„	—	„ 66	„)
Deutsche Schlachtthiere	„	54	„ 68	„
(extrem	„	69	„ 70	„)
Weidevieh	„	47	„ 58	„

Diese Preise ermäßigen sich um den beim Handel vereinbarten Percentabzug (auf dem heutigen Markte 34 bis 46 %) welchen der Verkäufer dem Käufer als Entschädigung:
a) für den Gewichtsverlust infolge der Schlachtung;
b) für die minderwertigen Stoffe, wie: Haut, Horn, Blut, Unschlitt etc.;
c) für die wertlosen Stoffe, wie: Magen- und Darminhalt etc., zugesteht.

b) Preis per 100 kg Lebendgewicht **ohne** Percentabzug:

Ochsen	von 20	bis 34	(—)	fl.
Stiere	„ 23	„ 36		„
Kühe	„ 24	„ 33	(—)	„
Büffel	„ 17½	„ 27		„
Beinlvieh	„ 16	„ 22		„
Weidevieh	„ —	„ —		„

c) Preis per Stück:

Beinlvieh . . . von 24 bis 68 fl.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nichts gehandelt.

Unverkauft blieben:

Ochsen	580 Stück
Beinlvieh	277 „

Gegen den letzten Montagsmarkt wurden um 446 Stück Rinder weniger aufgetrieben. Die Kauflust war infolge der großen Anzahl (940 Stück) der in den Schlachthäusern von der Vorwoche erspart gebliebenen Rinder mittlerer und namentlich minderer Qualität in diesen Gattungen sehr flau und sind deren Preise neuerlich um 1 fl. per 100 kg gefallen. Primaware wurde im allgemeinen zu vorwöchentlichen Preisen gehandelt.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 27. October 1894.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 78—82 kg)	von 6 fl.	50 kr.	bis 7 fl.	30 kr.
Roggen („ „ „ „ 71—78 „)	„ 5 „	45 „	„ 5 „	90 „
Gerste	„ 5 „	— „	„ 9 „	10 „
Mais	„ 6 „	70 „	„ 6 „	85 „
Hafer	„ 5 „	90 „	„ 6 „	75 „

b) Mahlproducte.

Grieß	von 11 fl.	— kr.	bis 12 fl.	50 kr.
Weizenmehl	„ 5 „	— „	„ 12 „	50 „
Roggenmehl	„ 6 „	— „	„ 10 „	30 „
Weizenkleie	„ 3 „	60 „	„ 4 „	10 „
Roggenkleie	„ 3 „	80 „	„ 4 „	— „

Städtisches Lagerhaus.

Vom 18. bis 25. October 1894.

Waren eingelagert	53.180	Meter-Centner
„ ausgelagert	39.402	„

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 15.430 Meter-Centner.

Lagerstand vom 25. October 1894: 369.739 Meter-Centner, und zwar

90.962	Meter-Centner	Weizen,	76.649	Meter-Centner	Roggen,
90.080	„	Gerste,	26.329	„	Hafer,
2.034	„	Mais,	35.469	„	Ölsaaten,
18.535	„	Mehl u. Kleie,	1.823	„	Wein,
1.512	„	Zucker,	—	Hektoliter à 100%	Spiritus.

Der Assecuranzwert dieser Waren stellt sich auf 3,306.380 fl. öst. Währ.

Öffentliche Sicherheit.

Im Monate September 1894 betrug die Zahl der vom Wiener Magistrate abgeschobenen Individuen . . . 286

dem Wiener Magistrate zugeschobenen (zuständigen) Individuen . . . 50

Durchschüblinge . . . 194

Gesammtzahl . 530

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 25. October bis 29. October 1894:

Für Neubauten:

VI. Bezirk: Haus, Gumpendorferstraße 17, von Franz und Therese Kommarek, Bauführer A. Langer (7835).

IX. Bezirk: Haus, Kaiser-Ebersdorf, Parc. 1723/1, Grundb.-Einl. 540, Dreherstraße, von Katharina Dirnberger, Bauführer Johann Mitsch (14477).

XIII. Bezirk: Haus, Parc. 60/13, Einl.-Z. 329, Ober-Baumgarten, Friedhofstraße, von Karl und Anna Zeus, Bauführer Anton Scharl (30160).

" " Villa, Parc. 611/5, 595, 596, Hietzing, Wattmanngasse, von Karl und Bertha Rauer, Bauführer Mochal & Prokop (30314).

Für Zubauten:

XIII. Bezirk: Seitentract-Zubau, Hietzing, Wattmanngasse Or.-Nr. 9, Conscr.-Nr. 277, von Philipp Götzl, Bauführer J. Kopf (30387).

" " Abort- und Rauchfangzubau, Hietzing, Zieglergasse 4, Conscr.-Nr. 134, von Georg Austerer, Bauführer J. Kopf (30388).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Hohenstaufengasse 12, von H. Engel, Bauführer C. Michna (7890).

II. Bezirk: Klosterneuburgerstraße 1, von Barbara Tandler, Bauführer J. Schobesberger (7970).

" " Wallensteinstraße 46, von Josef Kutnik Bauführer? (7895).

III. Bezirk: Dittrichgasse 14, von Josef Januschkowetz, Bauführer L. Doby (7867).

IV. Bezirk: Wiedner Hauptstraße 42, von Franz Neumann, Baumeister (7878).

V. Bezirk: Nikolsdorfergasse 26, von Antonia Heinrich, Bauführer J. Witzmann (7846).

" " Högelmüllergasse 12, von Josef und Barbara Travnitschek, Bauführer J. Zeitlinger (7851).

IX. Bezirk: Nussdorferstraße 24, von Heinrich Wanek, Bauführer J. Müller (7900).

XII. Bezirk: Unter-Meidling, Krichbaumgasse 10, von Josef Holeček, Bauführer Josef Hartl (29670).

" " Unter-Meidling, Johannesgasse 9, von Girabelli & Stern. Bauführer Ferdinand Kellner (29824).

" " Altmannsdorf, Breitenfurterstraße 42, von Rudolf Mayer, Michael Borak (30130).

XVI. Bezirk: Ottakring, Liebhartsgasse 8, von Johann Nois, ebenda, Bauführer Josef Drbal (47485).

" " Ottakring, Josefigasse 8, von Franz Maresch, Eisnerstr. 8, Bauführer Thomas Mann (47541).

" " Mistgrube, Neulerchenfeld, Hasnerstraße 44, von Leopold Wittmann, Ottakring, Hauptstraße 35, Bauführer Georg Kovařik (47701).

" " Neulerchenfeld, Burggasse 58, von Julius Markus durch Georg Lutter, IX., Glaserg. 17, Bauführer die Wiener Baugesellschaft (47702).

XVII. Bezirk: Haus, Hernals, Mariengasse 40, von Wenzel und Bertha Schwarz, ebenda, Bauführer Ferd. Meißner (35114).

" " Haus, Dornbach, Lascygasse 7, von Karl und Marie Rabel, ebenda, Bauführer Adalbert Bachner (35126).

" " Haus, Hernals, Herrengasse 28, von Magdalena Springl, VII., Kaiserstraße 12, Bauführer Josef Drbal (35298).

Für diverse (geringere) Bauten:

III. Bezirk: Flugdach, Baumgasse 35, von Karl Kronsteiner, III., Hauptstraße 120, Bauführer O. Kapp (7893).

IV. Bezirk: Schupfe, Weyringergasse 11, von Th. Schulz & J. Göbl, Bauführer J. Witzmann (7847).

VI. Bezirk: Schupfe, Magdalenenstraße 49, von Eduard Tobias, Bauführer F. Henneberg (7837).

IX. Bezirk: Abschlussmauer, Porzellangasse 35, von Ludwig Schoberböck, Baumeister (7831).

XI. Bezirk: Hausgiebelmauer, Simmering, Dorfgasse Or.-Nr. 19, von Josef Witeschnik, Bauführer Ferdinand Kaindl (14476).

XIII. Bezirk: Gassenladenausbruch, Conscr.-Nr. 59, Einl.-Z. 3, Unter-Baumgarten, Lainzerstraße 267, von Anton Brummer, Bauführer Johann Mayer (30109).

" " Plafond-Reconstruction, Hütteldorf, Lainzerstraße 92, von Bittel & Brausewetter, Bauführer Rudolf Hlawatsch (30300).

XIV. Bezirk: Erbauung eines Eiskellers, Rudolfsheim, Morizgasse 13, von der Nussdorfer Brauerei von Bachofen & Medinger, Bauführer Johann Schrepfer (29152).

XIX. Bezirk: Steinzeugrohrleitung, Döbling, Hohe Warte 19, von Dr. F. Mallmann, ebenda, Bauführer Franz Feigl (19553).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

II. Bezirk: Handelsquai 92, von Hermann Weiß & Comp., Lilienbrunngasse 6 (7850).

III. Bezirk: Kleistgasse, Ecke der Kölblgasse, Grundb.-Einl. 2691, von Marcus Siebenschein, Mohsgasse 31 (7838).

" " Landstraße, Hauptstraße 31, von Ferd. Busch (7892).

IV. Bezirk: Paniglgasse 10, von Jg. & Th. Wagner (7883).

V. Bezirk: Reinprechtsdorferstraße 19, von Karl Heidenreich, XVI., Wurlitzergasse 25 (7882).

VII. Bezirk: Seidengasse 31, von Philipp Ott, ebenda (7894).

IX. Bezirk: Lazarethgasse 10, von Rudolf Hörandner, XVII., Karlsgasse 53 (7844).

X. Bezirk: Gellertgasse 20, von Paula Weiser (36580).

" " Schröttergasse, Ecke Van der Nüllgasse, Einl.-Z. 1789, von Paula Weiser (36581).

Gewerbeanmeldungen vom 19. October 1894.

(Fortsetzung.)

Malschinger Francisca — Pferdefleischauskocherei, Bier- und Weinschank — X., Himbergerstraße 111.

Hrdina Wenzel — Schuhmacher — XVIII., Währing, Hauptstraße 62.

Weißmann Leon — Schulbücher- und Kalender-Verschleiß — II., Weintraubengasse 14.

Deman Victor — Uhren-, Gold- und Silberwaren-Verschleiß — II., Praterstraße 7.

Beer Ludwig — Victualien-Verschleiß — II., Obere Donaustraße 107.

Cermak Albine — Victualien-Verschleiß — XVII., Hernals, Dorotheergasse 44.

Brecher Katharina — Weißnäherin — XVII., Hernals, Rosensteing. 41.

Steiner Hugo — Zuckerbäcker — II., Stephaniestraße 2.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 20. October 1894.

Kuhn Therese — Bäckergewerbe — X., Quellengasse 46.

Schilder Alois — Ciseleur — VIII., Josefstädterstraße 81.

Weiß Betti — Erzeugung von Schuhschmiere, flüssiger Bronze-Putzpasta, Merktinte und Bartwichse — XII., Meidling, Gloriettegasse 8.

Wawerka Marie — Fragnerin — IV., Apfelgasse 6.

Prohaska Ignaz — Fremdenbeherbung — III., Pfeffergasse 5.

Beichel Johann — Gastwirt — IV., Alleegasse 66.

Schreitl Friedrich — Gastwirt — XIV., Rudolfsheim, Braunhirschengasse 50.

Blazsek Ignaz — Gemischtwarenhandel — X., Laxenburgerstraße 14.

Klaubauf Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Laudongasse 59.

Löwy Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Stumpergasse 39.

Ramharter Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XI., Simmering, Dorfgasse 53.

Bock Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Stiegengasse 15.

Fillenz Marie — Handel mit Hadern, Knochen und Abfällen aller Art — VI., Mollardgasse 63.

Kreutz Franz — Holz- und Kohlenkleinhandel — XVIII., Gersthof, Johannesgasse 22.

Prosy Karl — Kaffeeschank — XIV., Rudolfsheim, Plankengasse 46.

Krögner Barbara — Kaffeesiederin — IV., Heugasse 60.

Gregorič Josef — Kastanienbrater — IV., Wiednergürtel, Ecke der Alleegasse.

Dittrich Hermine — Kleidermacherin — VI., Mariahilferstraße 39.

Patocka Katharina — Milchmeiergewerbe — XII., Meidling, Laxenburgerstraße 26.

Hoffmann Marie — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVIII., Währing, Martinsstraße 33.

Holessovsky Matthias — Möbel-Verschleiß — VIII., Josefstädterstr. 16.

Epstein Rosa — Verschleiß von Möbel- und Wohnungseinrichtungen &c. — VI., Mariahilferstraße 13.

Göschner Cäcilie — Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten- und Kurzwaren-Verschleiß — V., Wolfganggasse 15.

Barta Mathilde — Pelzwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstr. 142.

Kneißl Juliana — Pferdefleisch- und Pferdefleischselchwaren-Verschleiß — XVII., Hernals, Rosensteingasse 11.

Pfeffer Karl — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVII., Hernals, Steinergasse 6.

Lustig Josef — Schlosser — VI., Ägidigasse 12.

Kaspar Karl — Schuhmacher — XV., Fünfhaus, Clementinengasse 19.

Trimmel Franz — Schuhmacher — III., Adamsgasse 30.

Wospiel Francisca — Sonn- und Regenschirmmacherin — IV., Phorusgasse 16.

Roch Emil — Stadtlohnfuhrwerk — XVII., Hernals, Hauptstraße 89.

Blažiček Franz — Tischler — XII., Meidling, Rosaliagasse 25.

Steininger Anna — Tuchschlapfen-Erzeugung — XII., Meidling, Gärtnergasse 9.

Teuber August — Uhrmacher — VI., Webgasse 46.

Mayer Josef — Vereinscassier — VIII., Strozzigasse 29.

Spruček Vincenz — Verkauf von Küchengeräthschaften — IV., Phorushalle.

Haumann Martina — Verschleiß von Waldblumen, Blumenstöcken, Bouquets und Kränzen — IV., Obstmarkt.

Schuchlenz Georg — Victualienhandel — IV., Obstmarkt.

Gutwald Ida — Webergewerbe — XII., Meidling, Matzleinsdorferstr. 7.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 22. October 1894.

Stehlik Josef — Bürstenbinder — XVI., Ottakring, Peyerlgasse 7.
Weiß Edmund — Candis-Erzeugung — III., Mohsgasse 16/18.
Domenig Friederike Alexandrine Malvine — Canditen-Verschleiß — XVI., Ottakring, Elisabethgasse 16.
Uchitil Hermine Theresia — Canditen- und Chocolade-Verschleiß — VIII., Florianigasse 34.
Hering Hermann — Ertheilung des Tanzunterrichtes im Bereiche des Erzherzogthums unter der Enns — IX., Eisengasse 30.
Bock Johann — Erzeugung von chirurgischen Instrumenten — XVI., Neulerchenfeld, Lerchenfelderstraße 27.
Conried Otto — Erzeugung von Ölfarben, Fußboden- und Anstrich-Lackfarben — XVI., Kirchstetterngasse 21.
Hirsch Samuel, Hirsch Bernhard — Fabriksmäßige Erzeugung von Cartonagewaren — I., Liebiggasse 4.
Horejschi Karl — Friseur — XVI., Neulerchenfeld, Gansterergasse 11.
Füssel Ferdinand — Gastwirt — XVI., Neulerchenfeld, Thaliastraße 11.
Kutschirek Vincenz — Gastwirt — XVI., Neulerchenfeld, Wattgasse 43.
Past Franz — Gastwirt — V., Steinbauergasse 13.
Rauscher Anton — Gastwirt — IX., Glasergasse 18.
Schamberger Johann — Gastwirt — IX., Porzellangasse 60.
Straßer Marie — Gastwirtin — XVI., Neulerchenfeld, Wilhelminenstraße 104.
Leschinsky Rosalie — Gebäck- und Würstelverkauf — XI., Simmering, Marktplatz.
Gerland Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Hoher Markt 11.
Heumesser Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ottakring, Hauptstraße 196.
Rudinger Eduard Ernst — Geschäftsbesorgung — I., Marc Aurelstr. 10.
Erfurth Alexander — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Die Ostmark" — I., Hohenstaufengasse 5.
Merlin Max — Herausgabe der Druckschrift „Zeitschrift für Post und Telegraphie" — I., Fleischmarkt 3.
Volkswirtschaftlicher Verlag Alexander Dorn — Herausgabe der Druckschrift „Handschuhfabrikanten-Zeitung" — IX., Nußdorferstraße 11.
Köhrer Anton — Holz- und Kohlenkleinhandel — IX., Eisengasse 22.
Leonhard Franz jun. — Holz- und Kohlenkleinhandel — XVI., Neulerchenfeld, Hauptstraße 59.
Scheff Leopoldine — Holz- und Kohlenkleinhandel — XIV., Rudolfsheim, Schulgasse 11.
Czerny Johanna — Hut-Verschleiß — IX., Lichtensteinstraße 87.
Herzog Leopold — Kaffeesieder — I., Fischhof 1.
Gruber Gustav — Kalenderverkauf — I., Seitenstettengasse 5.
Kraus Richard — Kalender-, Gebet- und Schulbücher-Verschleiß — I., Schönlaterngasse 21.
Fritz Johann — Kastanienbrater — I., Schottenring bei 2.
Gaiß Ludmilla — Kastanienbratergewerbe — XVI, Ottakring, Hauptstraße bei Nr. 1.
Stampfl Paul — Kastanienbrater — III., Hauptstraße 40.
Znidaršič Andreas — Kastanienbrater — I., Franciscanerplatz.
Klima Vincenz — Kleidermacher — XVI., Neulerchenfeld, Hippg. 11.
Polz Leopold — Kleidermacher — XVI., Ottakring, Veronikagasse 5.
Werner Franciska — Kleidermacherin — XVI., Neulerchenfeld, Brunnengasse 3.
Böhner Barbara — Küchen- und Ziergärtnergewerbe — XVI., Ottakring, Flötzersteig 76.
Kornfeld Arnold, Spitz Moriz — Lederausschnitt — XVI., Ottakring, Hauptstraße 53.
Politzer Heinrich — Lederausschnitt — XVI., Ottakring, Fröbelgasse 35.
Eisner Leonhard — Mehl- und Grieß-Verschleiß — XVI., Ottakring, Seitenberggasse 31.
Janisch Rudolf — Milch-Verschleiß — VIII., Josefstädterstraße 48.
Ortelt Marie — Näherin — XII., Meidling, Mandlgasse 4.
Höberth Josefine — Papiercigarettenhülsen-Erzeugung — XVI., Neulerchenfeld, Lerchenfelderstraße 52.
Poimann Anna — Pfaidlerin — IX., Porzellangasse 52.
Primus Franz — Pfaidler — XVI., Ottakring, Abelegasse 8.
Schwarz Moriz — Pfaidlergewerbe — I., Adlergasse 10.
Ziegler Max — Pränumerantensammeln — I., Singerstraße 18.
Bauer Gustav — Schlosser — I., Kohlmarkt 16.
Berounsky Matthias — Schlosser — I., Bäckerstraße 14.
Hubner Alois — Schlosser — VIII., Piaristengasse 6.
Köpf Johann — Schuhmacherzugehör-Verschleiß — XVI., Neulerchenfeld, Neumayergasse 36.
Bauernnebel Anton — Schul-, Gebetbücher-, Kalender- und Heiligenbilder-Verschleiß — I., Seilerstätte 24.
Bettelheim Ignaz — Schul-, Gebetbücher- und Heiligenbilder-Verschleiß — XVIII., Währing, Anastasius Grüngasse 20.
Serenyi Serafin — Tannenzapfen-Verschleiß — V., Matzleinsdorfer Frachtenbahnhof.
Mayer Michael — Victualienhandel — XI., Simmering, Hirscheng. 17.
Bacz Veronika — Victualien-Verschleiß — XVI., Ottakring, Elisabethgasse, Markt.
Markus Marianne — Victualien-Verschleiß — V., Siebenbrunneng. 65.
Novotny Johann — Victualien-, Würstel- und Brot-Verschleiß — I., Markthalle.
Ruzic Ludwig — Waren-Commissionshandel — III., Krieglergasse 8.
Ring Katharina — Wildbret- und Geflügelhandel — XVI., Neulerchenfeld, Brunnengasse, Markt.
Reidhart Cäcilie — Zeitungs-Verschleiß — IX., Simondenkgasse 1.
Folwarczny Anna — Zuckerwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfeld, Menzelgasse 13.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 23. October 1894.

Rößler Leopold — Agentie — XIV., Rudolfsheim, Karolinengasse 7.
Eisler Max — Agentur mit Perlmutterknöpfen — XVI., Ottakring, Wurlitzergasse 37.
Lang Heinrich — Apotheker — VII., Stiftgasse 21.
Singer Siegmund — Betrieb von Börsegeschäften — I., Wiener Effectenbörse.
Wimmer Friedrich — Bierschank — IX., Nußdorferstraße 30.
Pavlista Franz — Bildhauer — V., Tichtelgasse 22.
Skrof Josef — Brantweinschank — XIII., Speising, Hauptstraße 56.
Panozzo Johann — Cabsfuhrwerk — XIX., Barawitzkagasse 28.
Magdlen Franz — Cantinenbetrieb — XIII., Ober-St. Veit, Rudolfsg. 1.
Warhanek Karl — Conservierung von Fischen — XIX., Heiligenstadt, Nußdorferstraße 109.
Patek Franz — Drechsler — XVII., Hernals, Ottakringerstraße 74.
Kettmann Balthasar — Erzeugung von Knopfpapierkarten — XVI., Ottakring, Degengasse 29.
Czap Josef — Fabriksmäßige Eisengießerei — X., Laaerstraße C.-Nr. 152.
Leopold Mayers Erben, unter verantwortlicher Leitung des Karl Stadler — Fleischhauergewerbe — XII., Schönbrunner Hauptstraße 24.
Pawlik Josefa — Fragnerin — V., Bacherplatz 6.
Obermann Marie — Gast- und Schankgewerbe — X., Dampfgasse 25.
Trawnitschek Therese — Gast- und Schankgewerbe — XII., Meidling, Schulgasse 10.
Heilinger Marie — Gastwirtin — IX., Berggasse 41.
Köller Vincenz — Gastwirt — VII., Andreasgasse 9.
Pertl Marie — Gastwirtin — IX., Wasagasse 33.
Schnabl Anton — Gastwirt — V., Wolfganggasse 5.
Bauer Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ottakring, Hoferg. 41.
Eder Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfeld, Thaliastraße 11.
Hlavaczek Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfeld, Herbststraße 50.
Krismanits Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Burggasse 24.
Pravešek Thomas — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Steinbauergasse 17.
Stössel Samuel — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstr. 92.
Wittmann Theodor — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Gersthof, Hauptstraße 67.
Wieser Friedrich — Geschirrhandel — XVII., Hernals, Elterleinplatz 8.
Amon Franz — Glaser — XVII., Hernals, Lobenhauerngasse 10.
Leon v. Wernburg Julius, Ritter — Großhandel — I., Franz Josefs-Quai 13.
Strnad Josef — Grünwarenhandel im Umherziehen — XII., Meidling, Rosaliagasse 3.
Luisi Eugenio — Gipsfiguren-Erzeuger — VII., Kandlgasse 21.
Fried Siegmund, Dr. — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Medicinische Post" — VII., Westbahnstraße 8 a.
Stoffella Marie, v. — Herausgabe der „Wiener Geschäftszeitung" und „Börsencourier" — I., Schottenbastei 5.
Zuckermann Moriz — Herausgabe der Druckschrift „Universal-Ziehungsliste" — I., Wipplingerstraße 32.
König Friedrich — Herstellung von Anlagen für Erzeugung und Leitung von Elektricität — VII., Schottenfeldgasse 92.
Hany Johann — Holz- und Kohlenhandel — XIV., Rudolfsheim, Marktgasse 13.
Mildner Karl — Holz- und Kohlen-Kleinhandel — XIII., Lainz, Hauptstraße 24.
Niedergesäß Karl — Holz- und Kohlen-Kleinhandel — XVIII., Währing, Anastasius Grüngasse 11.
Huber Franciska — Kaffeesiederin — VII., Siebensterngasse 20.
Karner Therese — Kaffeeschank — X., Laaerstraße 5.
Hanisch Josef — Kastanienbrater — XV., Fünfhaus, Neubaugürtel 34.
Rosze Franciska — Kastanienbraterin — IX., Währingerstraße, bei der ehemaligen Linie.
Breyer Johanna — Kleidermacherin — VII., Zollergasse 35.
Doležal Karl — Kleidermacher — VII., Kirchengasse 13.
Hručir Rudolf — Kleidermacher — VII., Mariahilferstraße 78.
Stehlik Josef — Kleidermacher — VII., Mariahilferstraße 76.
Huber Gustav — Kleinfuhrwerk — V., Schlossgasse 17.
Willheim Louise — Kohlenhandel — XIII., Hietzing, Lainzerstraße 54.
Bartsch Ludwig, v. — Liqueur- und Cognac-Verschleiß — I., Schottenring 26.
Treiber Adolf — Mehl- und Grieß-Verschleiß — XVI., Neulerchenfeld, Hauptstraße 33.
Schreiner Alois — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVII., Hernals, Sautergasse 16.
Konopasch Valentin — Musiker — XIV., Rudolfsheim, Pereiragasse 14.

Szolonicz Martin — Obst- und Grünwarenhandel im Umherziehen — XVIII., Währing, Czermakgasse 7.

Ditz Aloisia — Pfaidlerin — VII., Siebensterngasse 60.

Koch Victor — Pfaidlerin — V., Wimmergasse 36.

Schacherl Heinrich, Ekstein Max — Pfaidler — I., Sterngasse 6 a.

Hietler Johann — Pferdefleisch-Verschleiß — X., Himbergerstraße 101.

Stillfried Raimund, Freih. v. — Photograph — VII., Mariahilferstraße 76.

Sorge Wilhelm — Rastrierer — VI., Wallgasse 28.

Schröger Alfred — Sammeln von Prännmeranten — XVI., Ottakring, Eisnerstraße 11.

Treichlinger Siegmund — Sammeln von Pränumeranten — XVI., Neulerchenfeld, Hippgasse 38.

Hruza Jakob — Schuhmacher — XII., Meidlinger Hauptstraße 12.

Pertl Marie — Singspielhallen-Inhaberin — IX., Wasagasse 33.

Kolař Franz — Spirituosen-Verschleiß — X., Raaberbahngasse 3.

Löw Arnold — Stahlschleifer und -Polierer — XV., Fünfhaus, Burggasse 13.

Maisch Josef — Stroh-Verschleiß im Umherziehen — X., Oberlaa 249.

Kalous Franz — Tischler — XIV., Rudolfsheim, Buchgasse 4.

Machka Wenzel — Tischler — XII., Meidling, Rosaliagasse 10.

Greiner Antonia — Übernahme von Wäsche zum Putzen — VIII., Blindengasse 26.

Skákalik Gottlieb — Uhrmacher — IX., Universitätsstraße 4.

Teichtner Siegmund — Verschleiß von Bilderbüchern ohne Text, Ölfarbendruckbildern, Photographien, Gratulationskarten — I., Marc Aurelstr. 8.

Hacker Rosina — Verschleiß von Seifen, Kerzen und Parfumeriewaren — III., Obere Viaductgasse 32.

Kempny Anton — Verschleiß von Uniformierungs-Gegenständen — VII., Siebensterngasse 3.

Raus Marie — Victualien-Verschleiß — XVI., Neulerchenfeld, Brunnengasse, Markt.

Demel Theresia — Wäscherin — XIX., Ober-Döbling, Krottenbachstr. 68.

Thieme Robert — Wildbret- und Geflügelhandel — VII., Markthalle.

Kolařik Dominik — Zuckerbäcker — VII., Neubaugasse 71.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 24. October 1894.

Stier Josef — Brantwein- und Theeschank — XVII., Hernals, Gerlg. 29.

Taglieber Josef — Bronzewaren-Erzeugung — XVII., Hernals, Hauptstraße 95.

Lehensteiner Josef — Canditen-Verschleiß — IX., Viriotgasse 2.

Schwab Heinrich, Schwab Julius — Dachdecker — II., Blumauerg. 8.

Hrdličzka-Csizar Ferdinand — Erzeugung lichtempfindlicher Papiere — XVI., Ottakring, Effingergasse 26.

Seitz Alois — Essig-Erzeugung — II., Wallensteinstraße 3.

Hochsteger August — Fiaker — I., Zedlitzgasse.

Walther Sophie — Fremdenbeherbergung — II., Leopoldsgasse 19.

Kumhofer Leopold — Friseur — XI., Kaiser-Ebersdorf 31.

Schwertner Franz — Gastwirt — II., Kaiserplatz 16.

Zehrer Johann — Gastwirt — III., Rasumoffskygasse 20.

Zieger Josefa — Gastwirtin — II., Volkertplatz 15.

Einöhrl Cäcilie — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Schreigasse 3.

Groner Josua — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Jägerstraße 18.

Kotter Alois — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Josefstädterstr. 97.

Linke Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Mohsgasse 16.

Löbl Lini — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Löwengasse 33.

Löwenthal Maximilian — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Rabenplatz 5.

Münzer Sophie — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Schmelzgasse 5.

Pordes Abraham David — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Klosterneuburgerstraße 1.

Prukner Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Denisgasse 15.

Nacek Emil — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Hietzing, Hauptstr. 11.

Schwarzelmüller Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Obere Bräuhausgasse 4.

Sieche Otto, Ebhardt Haus, Berthold Felix, Dr. — Handel mit Geschäftsbüchern, mercantilen Drucksorten, allen in das Bureaufach einschlägigen Comptoirartikeln — I., Rothenthurmstraße 7.

Anzirk Franz — Holz- und Kohlen-Kleinhandel — II., Hermineng. 13.

Chenet Clemens — Holz- und Kohlen-Kleinhandel — XVII., Hernals, Frauengasse 2.

Eisenmann Franz Simon — Holz- und Kohlen-Kleinhandel — II., Odeong. 4.

Gotthardt Sophie — Holz- und Kohlen-Kleinhandel — V., Wimmerg. 22.

Jirašek Johann — Holz- und Kohlen-Kleinhandel — IX., Bleicherg. 8.

Fenichl Hinde Reitzes — Hutfedern-Verschleiß — I., Adlergasse 14.

Nachtigal Albert — Hutmacher — XIII., Ober-St. Veit, Auhofstr. 45.

Benic Marie — Kastanienbratergewerbe — V., Hundsthurmerstraße bei Nr. 130.

Hutter Matthias — Kastanienbrater — IX., Nußdorferstraße bei Nr. 9.

Jagendorfer Karoline — Kastanienbratergewerbe — III., Mohsgasse 33.

Znidaršič Anton — Kastanienbrater — IX., Nußdorferstraße bei Nr. 20.

Heckerling Hermine — Kleidermacherin — II., Praterstraße 33.

Grimm Marie — Kleidermacherin — V., Hundsthurmerstraße 28.

Houdek Franz — Kleidermacher — XVIII., Währing, Annagasse 9.

Knur Marie — Kleidermacherin — II., Kleine Pfarrgasse 10.

Roisl Thomas — Kleidermacher — III., Rasumoffskygasse 18.

Steinfelder Rosina — Kleidermacherin — II., Nordwestbahnstraße 3.

Wöß Anna — Kleidermacherin — VIII., Lederergasse 23.

Mariel Lorenz — Kleinfuhrwerk — XI., Simmering, 5. Landengasse 92.

Panozzo Alois — Kleinfuhrwerk — XVIII., Währing, Johannesg. 97.

Wenzel Josef — Leder-Verschleiß — V., Wienstraße 63.

Vorgang Nathan — Marktfierantie — II., Fugbachgasse 11.

Schindl Ignaz — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XIV., Rudolfsheim, Goldschlagstraße 86.

Ascher Eva — Pelzwarenhandel — II., Taborstraße 5.

Böhm Michael — Pfaidler — XV., Fünfhaus, Clementinengasse 17.

Hochwald Johanna — Pfaidlerin — II., Wasnergasse 19.

Köller Johann — Pfaidler — XIII., Penzing, Hauptgasse 57.

Mayer Marie — Pfaidler — XIX., Döbling, Hauptstraße 29.

Bařik Theresia — Schuhmachergewerbe — V., Matzleinsdorferstraße 64.

Dušánek Leopold — Schuhmacher — XVIII., Währing, Annagasse 19.

Frynta Franz — Schuhmacher — II., Lilienbrunngasse 6.

Müller Josef — Schuhmacher — II., Malzgasse 11.

Puček Johann — Schuhmacher — XI., Simmering, Pfeifergasse 43.

Weiß Julius, Friedland Eduard — Seidenwarenhandel — I., Schwertg. 2.

Schromm Johann — Selchwaren-Verschleiß — II., Karmelitermarkt.

Goldberg Samuel — Spirituosenhandel — II., Taborstraße 55.

Hertl Amalie — Victualienhandel — II., Karmelitermarkt.

Beranek Ferdinand — Victualien-Verschleiß — II., Blumauergasse 22.

Gausterer Barbara — Victualien-Verschleiß — II., Franzensbrückenstr. 11.

Großfeld Anna — Victualien-Verschleiß — V., Margarethenplatz 8.

Zelenka Elisabeth — Victualien-Verschleiß — XVII., Hernals, Helblinggasse 10.

Lederer Abraham recte Adolf — Warencommissionshandel — III., Hauptstraße 40.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 25. October 1894.

Löw Leopold — Betrieb von Börsegeschäften — I., Wiener Effectenbörse.

Pump Margarethe — Cravatten- und Wäsche-Verschleiß — XII., Meidling, Schönbrunner Hauptstraße 49.

Papesch Ferdinand — Einspänner — IV., Elisabethbrücke.

Wischko Elisabeth — Erzeugung und Verschleiß eines Hautwassers — VIII., Laudongasse 32.

Jacobiz Fidelius — Feigenagentie — XIV., Rudolfsheim, Marktg. 23.

Arlt Ernst — Gastwirt — VI., Mariahilferstraße 61.

Lichy Michael — Gastwirt — III., Krieglergasse 6.

Schartner Anton — Gastwirt — IV., Trappelgasse 3.

Skazel Karoline — Gastwirtin — X., Simmeringerstraße 182.

Kolb Johann — Gelbgießer — XVI., Ottakring, Langegasse 3.

Binder Magdalena — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Meidling, Schönbrunnerstraße 129.

Broinger Magdalena — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Währingerstraße 72.

Grießer Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Nußdorferstr. 51.

Röder Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Drahtgasse 2.

Stigleitner Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Hauptstr. 81.

Tobias Majer — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Müllnergasse 12.

Majerhof Chaim David — Goldwaren- und Pretiosen-Verschleiß — IX., Bindergasse 6.

Watzl Franz — Gold- und Silberwaren-Verschleiß — XVIII., Währing, Schulgasse 5.

Flanderka Katharina — Hafnergewerbe — VIII., Langegasse 5/7.

Almeroth Karl — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Erste österreichische Traber-Zeitung“ — IX., Berggasse 11.

Zalaba Erneſt — Holzbildhauer — XVI., Ottakring, Langegasse 22.

Černy Wenzel — Kaffeebrennerei — X., Karmaschgasse 41.

Krisch Matthias — Kastanienbrater — I., Börsegasse, Ecke der Eßlingg.

Rumler Marie — Kleidermacherin — II., Novaragasse 31.

Wasserbauer Johann — Kleidermacher — XVI., Neulerchenfeld, Herbststraße 25.

Bleier Ignaz — Kleinfuhrwerk — IX., Roßauerlände 27.

Söllner Theresia — Marktfierantie — IV., Karolinengasse 32.

Spielmann Rubin — Marktfierant — III., Löwengasse 2 b.

Ceranio Lucas — Militär-Vorbereitungsinstitut — II., Glockengasse 1.

Schneider Sophie — Modistin — XVIII., Währing, Martinsstraße 70.

Stölzle Ernst — Montieren von Glaswaren — IV., Freihaus.

Stumpf Josef — Musiker — VI., Pfauengasse 9.

Pöffel Johann — Perlmutterdrechsler — XII., Meidling, Neuwallg. 3.

Böhme Edwin — Pfaidlerin — II., Schwindtgasse 3.

Quittner Julius — Pfaidler — XII., Meidling, Schönbrunner Hauptstr. 1.

Bohatta Hans, Dr. — Privatlehranstalt zum Zwecke der Vorbereitung von Candidaten für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung — I., Weihburgg. 8.

Sissy Moriz — Schuhmacher — VI., Brückengasse 9.

Beis Anna — Schuhwaren-Verschleiß — XII., Meidling, Schönbrunner Hauptstraße 102.

Knopf Mina — Spirituosenhandel — XVI., Ottakring, Gablenzg. 26.

Schott Barbara — Wildbrethandel — XIV., Rudolfsheim, Schönbrunnerstraße 78.

Bohn v. Blumenstern Mathilde — Zeitungs-Verschleiß — XVI., Neulerchenfeld, Burggasse 34.
Ciprian Augustin — Zuckerbäcker — VI., Dominikanergasse 11.
Dile Karl — Zuckerbäcker — II., Brigittagasse 4.
Sommariva Mariano — Zuckerbäckergewerbe — VI., Dominikanerg. 11.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 26. October 1894.

Winkler Gustav — Ausschank von gebrannten geistigen Getränken und warmem Thee — III., Rennweg 61.
Friedmann Pauline — Brantwein- und Theeschank — XVII., Sterngasse 68.
Kohn Katharina — Brantweinschank — XVII., Krongasse 23.
Woldřich Franz — Drechsler — XVII., Karlsgasse 56.
Prethaler Josef — Fiaker — I., Mölkerbastei.
Prochaska Franz — Filzhut-Erzeugung — XVII., Sterngasse 33.
Amirowicz Wilhelm, v. — Fleischcommissionshandel — III., Großmarkthalle.
Anzinger Franz — Gast- und Schankgewerbe — XIX., Heiligenstädterstraße 157.
Horna Magdalena — Gast- und Schankgewerbe — XIX., Heiligenstädterstraße 103.
Dum Ignaz — Gastwirt — I., Laurenzerberg 1.
Maringer Georg — Gastwirt — X., Dampfgasse 22.
Mechtler Marie — Gastwirtin — I., Schottengasse 3.
Müller Philipp — Gastwirt — VI., Schmalzhofgasse 10.
Rauscher Barbara — Gebetbücher-, Kalender- und Heiligenbilder-Verschleiß — I., Wollzeile 31.
Kamlander Martin — Geflügel-Verschleiß im Umherziehen — XIV., Schellingergasse 10.
Bubla Marianne — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Herrengasse 29.
Donozik Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Mitterberggasse 11.
Funk Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Sterngasse 9.
Gradinger Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Kirchstetterngasse 15.
Hirschensohn Adolf Abraham Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Alserstraße 40.
Hoffmann Emanuel — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Herrengasse 5.
Kostistansky Antonie — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 94.
Nauthe Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Burggasse 117.
Pilař Robert — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Neubaugasse 79.
Schubert Mathilde — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Neubaugasse 71.
Tinhof Bertha — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Miesbachgasse 20.
Heitler Alfred — Gold- und Silberarbeiter — VII., Kaiserstraße 121.
Spitzer Leopold — Herausgabe der Druckschrift „Circulariensammlung“ — I., Schwarzenbergplatz 3.
Beneš Gottlieb — Holzbildhauer — III., Krummgasse 9.
Heikenwälder Franz — Holz- und Kohlen-Kleinhandel — VII., Burggasse 30.
Merkl Therese — Kaffeesiederin — XVIII., Währing, Herrengasse 25.
Rosse Franz — Kastanienbrater — VII., Burggasse bei Nr. 29.
Swoboda Wilhelm — Kerzen-, Seifen- und Parfumeriewaren-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 60.
Michalke Anna — Kleidermacherin — VII., Mariahilferstraße 78.
Schmidt Veronika — Kleinfuhrwerk — XVII., Dornbacher Hauptstr. 78.
Griez de Rouse Anna — Naturblumen-Verschleiß — I., Teinfaltstraße 11.
Jellinek Gabriel — Pfaidler — XVII., Hauptstraße 13.
Kolbe Franz — Pferdehandel — XI., Dorfgasse 17.
Schlüsselberger Marie — Pferdefleischselchwaren-Verschleiß — XVIII., Anastasius Grüngasse 13.
Karrach Flora — Posamentierergewerbe — VII., Schottenfeldgasse 24.
Plundrich Karl — Rauchfangkehrer — VII., Neubaugasse 45.
Marzi Marie — Reinigung von Wohnungen, Geschäftslocalen, Thüren und Fenstern — VI., Laimgrubengasse 3.
Schlik Karl — Tischler — VII., Mariahilferstraße 114.
Hamascher Wilhelm Hubert — Verschleiß von rohem Schildpatt — VI., Mariahilferstraße 71.
Mayer Gustav — Verschleiß von Watte und Bettwaren — I., Schottenring 30.
Stamka Franz — Verschleiß von Würsten und Gebäck im Umherziehen — X., Gellertgasse 15.
Bartak Paul — Victualienhandel — III., Hetzgasse 24.
Gschlecht Marie — Victualienhandel — III., Gürtelstraße 31.
Aumann Peter — Vogelhandel — XVII., Mitterberggasse 3.
Herberth Elisabeth — Wäscherin — XVII., Dornbacher Hauptstraße 111.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 27. October 1894.

Adler Arthur — Betrieb von Börsegeschäften — I., Wiener Effectenbörse.
Pick Ernst — Betrieb von Börsegeschäften — I., Wiener Effectenbörse.
Leichter Jeannette — Brantwein-Verschleiß — XIX., Heiligenstadt, Heiligenstädterstraße 89.
Knapp Jakob — Brantwein- und Theeschank — XVII., Hernals, Ottakringerstraße 64.
Winkler Richard — Brantwein-, Thee- und Punschausschank — XV., Fünfhaus, Sperrgasse 6.
Liebgold Ignaz — Ciseleur — XVI., Neulerchenfeld, Lerchenfeldergürtel 26/28.
Habeck Johanna — Commissionsweiser Verschleiß von neuen Kleidern und Wäsche — I., Singerstraße 9.
Orendi Eduard, Orendi-Csanyi Laszlo, Orendi-Csanyi Gyula — Currentwarenhandel — I., Sonnenfelsgasse 2.
Hojda Georg — Drechsler — XIII., Breitensee, Hauptstraße 2—4.
Theuer Therese — Fiakergewerbe — I., Regierungsgasse.
Bielohaubek Johann — Gast- und Schankgewerbe — XV., Fünfhaus, Michaelergasse 9.
Watzel Otto — Gast- und Schankgewerbe — XV., Fünfhaus, Mariahilfergürtel 35.
Greul Engelbert — Gastwirt — V., Siebenbrunnengasse 63.
Kern Alexander — Gastwirt — I., Singerstraße 14.
Weikart Josefa — Gastwirtin — XVI., Ottakring, Brestelgasse 4.
Göppert Franz — Gebäck-Verschleiß im Umherziehen — IX., Ackerg. 11.
Abutt Heinrich J. — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Fleischmarkt 7.
Esch Lucia — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währing, Kirchengasse 25.
Feldsberg Jetti — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hernals, Rosensteingasse 30.
Jaburek Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Wällischgasse 53.
Wolf Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Jagdgasse 38.
Zehetmaier Antonie — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Mayerhofg. 11.
Zöttl Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Rennweg 32.
Durst Rudolf — Generalrepräsentant der I. ungar. allgem. Assecuranz-Gesellschaft — I., Kärnthnerstraße 34.
Nasér Cornel Samo — Generalrepräsentant der The Lancashire Insurance Company in Manchester — I., Hegelgasse 7.
Grünberg Wolf — Geschäftsbesorgung gegen Provision — I., Judeng. 2.
Geiger von Klingenberg Richard — Häuseradministration — I., Elisabethstraße 9.
Petrik Martin — Herausgabe der period. Druckschrift „Intern. Verkehrs-Zeitung“ — XIII., Penzing, Poststraße 53.
Kraus Leopold — Kaffeesieder — IX., Alserstraße 34.
Gabriel Wilhelm — Kaffeeschank — XIV., Rudolfsheim, Cardinal Rauscherplatz 1.
Czurda Christian — Kammacher — XV., Fünfhaus, Pelzgasse 15.
Johne Anna — Clavierbestandtheil-Erzeugung — V., Blechthurmgasse 5.
Greher Leiser — Kleidermacher — I., Adlergasse 1.
Krizaj Katharina — Kleidermacherin — IV., Preßgasse 9.
Loula Franz — Kleidermacher — IV., Favoritenstraße 37.
Pillarsch Cäcilia — Kleidermacherin — VI., Magdalenenstraße 52.
Liebhart Juliana — Kleinfuhrwerk — XVIII., Währing, Herreng. 102.
Nevrala Francisca — Maschinstrickerei — XVI., Neulerchenfeld, Hofergasse 22.
Zinner Karl Hermann — Modistengewerbe — VI., Mariahilferstraße 13.
Stukla Josef — Optiker — XVI., Neulerchenfeld, Hafnergasse 1 b.
Reckfeld Marie Johanna — Pfaidlerin — IX., Lustkandlgasse 6.
Bárta Franz — Pferdefleisch-Verschleiß — III., Erdbergstraße 87.
Löwy Ferdinand — Photograph — IV., Favoritenstraße 29/31.
Scharrer Anton — Reisecourier — I., Kärnthnerring 16.
Nowotny Josef — Schlosser — XVIII., Währing, Paulinengasse 7.
Bohatsch Therese — Selchwaren-Verschleiß — IV., Belvederegasse 23.
Bohata Emanuel — Tischler — XIV., Rudolfsheim, Ullmannstr. 28.
Kolb Therese — Tischlergewerbe — V., Matzleinsdorferstraße 29.
Zinner Karl Hermann — Verschleiß von Damenconfectionsartikeln — VI., Mariahilferstraße 13.
Fournier Philipp Hilaire, Fournier Franz Heinrich Hilarius — Verschleiß von Delicatessen und kalten Speisen — I., Tuchlauben 11.
Engelsberg Adolf, Löwy Leopold — Verschleiß von neuen Herrenkleidern — I., Schottenring 6.
Jauschowitz Marie — Victualienhandel — XVIII., Währing, Kirchengasse, Markt.
Jascha Franz — Victualien-Verschleiß — I., Stubenring 3.
Schiller Marie Walburga — Victualien-Verschleiß — V., Embelg. 47.

* * *

Gewerbeanmeldungen vom 29. October 1894.

Gasser Johann — Fabriksmäßiger Betrieb der Waffen-Erzeugung — XVI., Ottakring, Feßtgasse 15—17.
Pužovoc Alexander, Dr. — Frachtenbrief-Revision und Auskunftsbureau — IX., Alserstraße 8.
Wiehra Jakob — Gastwirt — X., Simmeringerstraße, Conscr.-Nr. 870.
Ueberall Anton — Gebäck- und Butterbrot-Verschleiß — I., Schottenbastei 7.
Binder Anna Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Freundg. 5.
Wahn Theodor — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Salmgasse 15.
Ptak Karl — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Der Kyffhäuser“ — XVII., Hernals, Rötzergasse 18.
Flieger Marie — Holz- und Kohlen-Kleinhandel — III., Boerhaveg. 33.
Hutter Georg — Kastanienbrater — IV., Hauptstraße 45.

Kadletz Ferdinand — Kastanienbrater — IX., Währingerstraße, Ecke des Maximilianplatzes.
Fischer Heinrich — Maschinenreparatur — X., Bau der Nüllgasse 34.
Pick Ignaz — Photograph — IX., Liechtensteinstraße 89.
Sedlaček Isabella — Selchwaren-Verschleiß — VIII., Josefstädterstr. 67.
Mayrhofer Ambros — Sonn- und Regenschirmmacher — III., Hetzg. 12.
Klier Ignaz — Spirituosen- und Weinhandel — IX., Sechsschimmelgasse 22.
Reinold Josef — Spirituosen-Verschleiß — IV., Wiedenergürtel 26.
Schreitl Karl — Tischler — XIV., Rudolfsheim, Ullmannstraße 29.
Fischer Pauline — Victualienhandel — IV., Obstmarkt.
Kebhart Agnes — Victualien-Verschleiß — V., Fockygasse 13.
Tobner Urban — Victualien-Verschleiß — V., k. k. Staatsgymnasium, Kriehubergasse.
Zinke Wenzel — Victualien-Verschleiß — I., Hegelgasse 3.
Koscher Andreas — Zuckerbäcker — VIII., Josefstädterstraße 51.
Lachner Juliana — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfeld, Gaullachergasse 44.

Inhalt:

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redacteur: **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler,** Secretär des Wiener Magistrates.
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — **J. B. Wallishausser's** k. und k. Hof-Buchdruckerei, Wien.